

DAS MAGAZIN FÜR DEIN GAP YEAR

WOW!

#01



Freiwillige vor!
Arbeiten als Volunteer

Weltklasseziele
Mit AIFS in 25 Länder

Na, Nippon!
Reiseziel Japan

AIFS
EDUCATIONAL TRAVEL

WAS FÜR EIN ERLEBNIS!

Wow! Der Name unseres Gap Year Magazins ist kein Zufall. Denn ein Aufenthalt im Ausland sorgt immer wieder für Begeisterungsausbrüche. Mal sind eindrucksvolle Landschaften die Ursache dafür, mal aufregende Aktivitäten und mal faszinierende Menschen, denen du vor Ort begegnest.

Kurzfristige Momente der Euphorie sind aber bei weitem nicht alles, was die Zeit fernab der Heimat so besonders macht. Viele Dinge nimmst du langfristig mit: mehr Selbstbewusstsein etwa oder bessere Sprachkenntnisse – und nicht zuletzt unzählige Erinnerungen, die oft ein Leben lang bleiben.

Also, lass dich begeistern! Vom Ausland ebenso wie von den vielen Möglichkeiten, die AIFS dir bietet, um dort hinzugehen. Und natürlich von den Geschichten unserer Ehemaligen, denen du auf den folgenden Seiten begegnen wirst. Viel Spaß beim Lesen!

The wow starts now ...



Thomas Kiechle, Geschäftsführer

- 06 Länderporträts
- 14 Mehrfachreisen
- 18 Selbsttest
- 20 Au Pair
- 30 Sprachreisen
- 32 Programmkombi Australien
- 34 Allein reisen: Pro & Kontra
- 36 Studieren im Ausland
- 40 Surf-Special
- 44 Camp America
- 46 Freiwilligenarbeit
- 50 Reise-Gadgets
- 52 Auslandspraktikum
- 53 Programmkombi
- 54 Japan-Special
- 58 Adventure Trips
- 62 Kulinarik-Special
- 64 Sabbatical

06

LÄNDER-LÄNDERPORTRÄTS

Wo soll die Reise hingehen? Entdecke alle 25 Destinationen, die du mit AIFS bereisen kannst.

Malu träumte schon als Kind von Kalifornien. Jetzt macht sie den Traum wahr und geht zum Studieren nach Santa Barbara.

36

STUDIEREN IM AUSLAND

Internationale Erfahrungen zahlen sich im Job aus – und sind privat unbezahlbar.

Surf-Special

40

Surfen ist die Mutter aller Lifestyle-Sportarten. Aber warum eigentlich? Eine Spurensuche.



Japan Special

Alles so schön bunt hier: Japan ist ein Paradies für alle, denen die Vielfalt der Eindrücke nicht groß genug sein kann.

Sabbatical



Du brauchst mal eine Auszeit vom Berufsalltag? Wir zeigen dir, wie's geht.

64

58

ADVENTURE TRIPS

Wer Pauschalreisen hasst, wird Adventure Trips lieben. Hier erlebst du Länder und Menschen viel authentischer.



Facts & Figures

- 68 Gründe für ein Auslandsjahr
- 70 Programmkombinationen
- 72 Vorbereitung
- 74 Über uns
- 76 Nachhaltigkeit bei AIFS
- 78 AIFS Kurzprogramme
- 80 Expertentipps
- 82 Preise
- 84 Kontakt und Impressum



FERNWEH OLÉ!

25 Länder, eine Herausforderung: Wohin, wenn man nicht alle auf einmal besuchen kann? Unsere Kurzporträts helfen dir bei der Wahl der richtigen Destination. Und falls du eh schon weißt, wo die Reise hingehen soll, befeuern sie deine Vorfreude eben noch ein bisschen.

Stay up to date!

Wir nehmen ständig neue Destinationen ins Programm. Den aktuellen Stand findest du auf unserer Website.

Kurzporträts unserer Destinationen

GHANA

Freiwilligenarbeit

Das in Westafrika gelegene Land ist demokratisch, stabil und gehört damit zu den Vorzeigeländern des Kontinents. Sehen lassen kann sich hier auch die Natur, die von Savannen, Urwäldern und vielen Wildtieren geprägt ist. Die Menschen sind über die Landesgrenzen hinaus für ihre Herzlichkeit bekannt – und für ihre Unpünktlichkeit berüchtigt. Dein Zeitverständnis solltest du also besser daheim lassen.



SANSIBAR/TANSANIA

Adventure Trips, Freiwilligenarbeit

Die Menschen in Tansania sind sehr arm, dabei ist das Land so reich an Bodenschätzen – und an Superlativen. Hier liegen der höchste Punkt Afrikas sowie der tiefste See. Zudem befinden sich in Tansania die berühmte Savanne der Serengeti und der gleichnamige Nationalpark. Ein absolutes Highlight ist ein Besuch im halbautonomen Teilstaat Sansibar. In dem Tropenparadies erwarten dich Traumstrände, smaragdgrünes Wasser und verwunschene Regenwälder.



SÜDAFRIKA

Farm- und Ranchwork, Sprachreise, Freiwilligenarbeit, Studieren im Ausland, Surfcamp

Wenn du die ganze Welt an einem Ort sehen willst, ist Südafrika dein Ziel. Zahlreiche Kulturen und unterschiedlichste Landschaften verschmelzen hier zu einem Land, das nicht zufällig „die Regenbogennation“ genannt wird. Gleichmaßen bunt ist auch die südafrikanische Tierwelt. Hier kannst du Elefanten ebenso live erleben wie Pinguine und Paviane.



Afrika



SWASILAND/ESWATINI**Freiwilligenarbeit**

Eswatini ist zwar der zweitkleinste Staat Afrikas, aber die Abenteuer, die du hier erleben kannst, sind gigantisch. Das auch als „Schweiz Afrikas“ bekannte Land begeistert mit grünen Bergen und einer großen Vielfalt an exotischen Tieren. Elefanten, Nashörner, Giraffen – alle diese Riesen kannst du im Hlane Royal Nationalpark in freier Wildbahn sehen.

Lebensraum für viele wilde Tiere:
Hlane Royal Nationalpark.

**MADAGASKAR****Freiwilligenarbeit**

Madagaskar – schon der Name weckt Bilder von dichten Regenwäldern und kilometerlangen Traumstränden. Vor allem aber finden sich hier viele Pflanzen und Tiere, die es nur auf Madagaskar gibt. Berühmtestes Beispiel: Lemuren. Im Rahmen einer Freiwilligenarbeit kannst du dich hier neben Naturschutz auch für die Bildung von Kindern engagieren.

**NORDAMERIKA****KANADA**

Adventure Trips, Au Pair, Auslandspraktikum, Farm- und Ranchwork, Freiwilligenarbeit, Sprachreise, Studieren im Ausland, Work and Travel

Natur, Natur und Natur – die erwartet dich in Kanada in allen Farben und Formen. Erlebe smaragdgrüne Seen, ganzjährig schneebedeckte Berge und eine unglaublich artenreiche Tierwelt mit Bären, Elchen und Pumas. Angesichts der Schönheit des Landes verwundert es nicht, dass die Menschen hier geradezu legendär freundlich sind. Es gibt sogar eine schöne englische Umschreibung dafür: Canadian Niceness.

USA

Adventure Trips, Au Pair, Camp America, Sprachreise, Studieren im Ausland, Surfcamp

So unbegrenzt wie die berühmten Möglichkeiten sind auch die landschaftlichen Highlights und die kulturelle Vielfalt der Staaten. Von der mitreißenden Energie New Yorks über die endlosen Weiten des Mittleren Westens bis hin zum Surfer-Lifestyle in Kalifornien – hier gibt es genug zu entdecken für drei Gap Years. Freu dich vor allem auf eine Mentalität, die geprägt ist von absoluter Offenheit, Freundlichkeit und Optimismus.



Beliebter Treffpunkt für Fitnessfans und Paradiesvögel jeder Couleur: Venice Beach in L.A.

Must-see: Machu Picchu – die berühmte Ruinenstadt der Inka.

**SÜDAMERIKA****PERU****Freiwilligenarbeit**

Von der Atacama-Wüste über die Anden bis hin zum Amazonas – Peru ist reich an landschaftlichen Perlen. Aber das südamerikanische Land weiß auch mit kulturellen Sehenswürdigkeiten zu begeistern. So befindet sich hier die berühmte Ruinenstadt Machu Picchu. Genauso legendär ist die Freundlichkeit der Einheimischen: Wer dich hier fragt, wie es dir geht, will es wirklich wissen.

COSTA RICA**Freiwilligenarbeit, Studieren im Ausland**

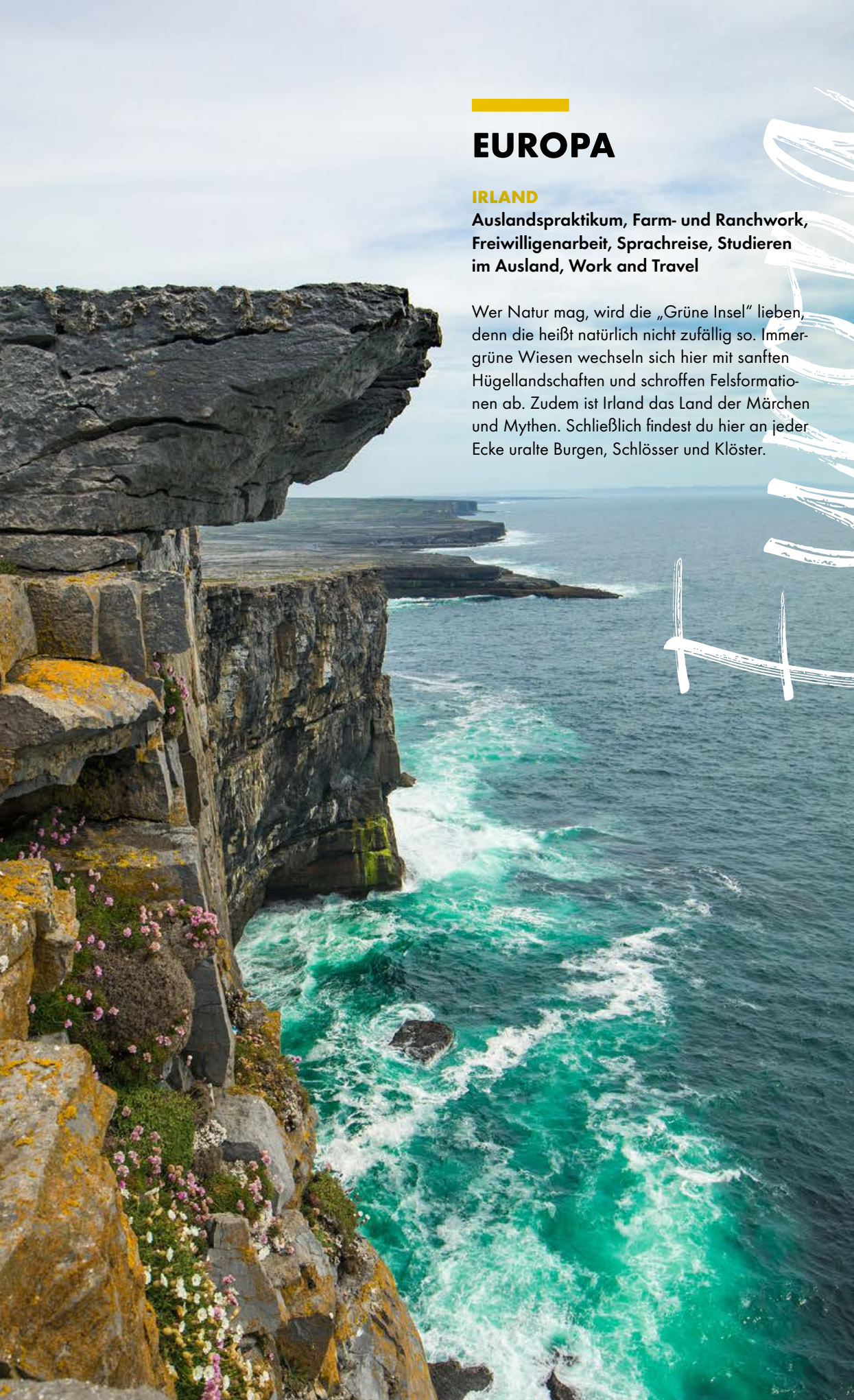
Costa Rica heißt übersetzt „Reiche Küste“, und das kommt nicht von ungefähr. Von sattgrünen Regenwäldern über die exotische Tierwelt bis hin zu kilometerlangen Traumstränden – Costa Rica strotzt nur so vor Schönheit. Es verwundert also nicht, dass die Menschen, die hier leben – auch „Ticos“ genannt –, laut Happy Planet Index die glücklichsten der Welt sind.

EUROPA

IRLAND

Auslandspraktikum, Farm- und Ranchwork, Freiwilligenarbeit, Sprachreise, Studieren im Ausland, Work and Travel

Wer Natur mag, wird die „Grüne Insel“ lieben, denn die heißt natürlich nicht zufällig so. Immergrüne Wiesen wechseln sich hier mit sanften Hügellandschaften und schroffen Felsformationen ab. Zudem ist Irland das Land der Märchen und Mythen. Schließlich findest du hier an jeder Ecke uralte Burgen, Schlösser und Klöster.



ISLAND

Adventure Trips

Auf Island ist immer und überall etwas los! Am Firmament tanzen die Nordlichter, unter der Erde rumort die Lava und auf der Erde tummeln sich die lebenslustigen Einheimischen. Dabei kann von „tummeln“ eigentlich nicht die Rede sein, denn auf der Insel leben gerade mal 350.000 Menschen. Dafür gibt es hier aber 31 aktive Vulkane und im Sommer bis zu 24 Stunden Tageslicht.

ENGLAND

Sprachreise, Studieren im Ausland

Wer an England denkt, denkt an ... London. Dabei bietet die britische Insel so viel mehr als die quirlige Metropole an der Themse. Zum Beispiel die legendären Küsten von Cornwall. Oder die glitzernden Seen und die urigen Dörfer im Lake District. Oder das mystische Stonehenge. Oder imposante Kathedralen wie die von Canterbury und beeindruckende Burgen wie Warwick Castle. Oder, oder, oder ...



PORTUGAL

Freiwilligenarbeit, Surfcamp

Die einst größte Seefahrernation der Welt lebt heute immer noch zum Teil vom Meer. Denn Touristinnen und Touristen aus der ganzen Welt erfreuen sich vor allem an der 830 km langen Atlantikküste. Aber auch lebendige Großstädte wie Porto und Lissabon werden dich in ihren Bann ziehen. Im Hinterland warten pittoreske Dörfer und grüne Berge darauf, von dir entdeckt zu werden.

MALTA

Sprachreise

Bei Malta denkt man unweigerlich an mediterranes Flair und lange warme Sommer. Doch der Inselstaat hat auch kulturell ebenfalls einiges zu bieten. So gehört die gesamte Hauptstadt Valletta zum Weltkulturerbe der UNESCO. Aber natürlich kannst du hier auch am Strand liegen und entspannen. Unter Tauchfans erfreut sich vor allem die Nachbarinsel Gozo großer Beliebtheit.

Asien

ASIEN

CHINA

Au Pair (Homestay and Tutoring)

Drittgrößtes Land der Welt. Zweitgrößte Volkswirtschaft. Und die Nation mit der größten Bevölkerung. China ist so reich an Superlativen wie an Natur- und Kulturschätzen. Denk nur mal an die Chinesische Mauer, die Verbotene Stadt oder die Terrakotta-Armee. Ein weiteres Highlight ist die chinesische Küche, die oft nicht viel mit der zu tun hat, die du von zuhause kennst.

SÜDKOREA

Studieren im Ausland, Work and Travel (coming soon)

Dass Südkorea als Reiseland kaum bekannt ist, grenzt an ein kleines Wunder. Denn der südliche Teil der koreanischen Halbinsel strotzt nur so vor Sehenswürdigkeiten. Das fängt bei der faszinierenden Metropole Seoul an und hört mit Naturspektakeln wie dem Bukhansan Nationalpark nicht auf. Auch Kulturinteressierte kommen hier dank vieler historischer Paläste und Tempel voll auf ihre Kosten.

THAILAND

Adventure Trips, Freiwilligenarbeit

Willkommen im „Land des Lächelns“! Dass dir das hier so schnell nicht vergehen wird, dafür sorgen die eindrucksvollen Kulturstätten, das exotische Essen und die endlosen Strände. Aber vor allem die enorme Freundlichkeit der Menschen. Die begrüßt du übrigens mit einem „Wai“. Dazu legst du beide Handflächen aneinander, hebst sie in Brusthöhe und senkst den Kopf leicht zu den Fingerspitzen.



BALI

Adventure Trips, Freiwilligenarbeit, Surfcamp, Studieren im Ausland

Warum Bali auch die Insel der Götter genannt wird? Weil dich hier himmlische Strände, herrliche Urwälder und über 4.300 mystische Tempel erwarten. Und da außerdem das Essen so göttlich schmeckt, will man das Paradies auf Erden eigentlich nie mehr verlassen. Zumal auch die Menschen dir stets mit einem Lächeln und Respekt begegnen und dich mit ihrer Höflichkeit begeistern werden.

NEPAL

Freiwilligenarbeit

Nepal ist zwar nur halb so groß wie Bayern, hat dafür aber fast dreimal so hohe Berge. Acht von 14 Achtausendern liegen in Nepal. Die Menschen hier sind sehr angenehm geerdet. Das wirst du gleich am Anfang merken. Denn deine Zeit als Volunteer startet mit einer kulturellen Einführungswoche, in der du auf die Tradition und Lebensweise der Nepalesinnen und Nepalesen vorbereitet wirst.

JAPAN

Adventure Trips, Au Pair (coming soon), Farm- und Ranchwork, Freiwilligenarbeit, Studieren im Ausland, Work and Travel

Den Vulkan Fuji kennen fast alle. Was aber kaum jemand weiß: Die Landschaft Japans besteht zu 70 % aus Bergen. Hinterm Berg halten die Einheimischen hingegen oft mit ihrer Meinung. Der Grund dafür ist die stark ausgeprägte Höflichkeit im Land der aufgehenden Sonne. Ansonsten kannst du dich auf eine kunterbunte Kultur mit Anime, Mangas und sehr leckerem Essen freuen. Mehr über Japan erfährst du ab Seite 54.



VIETNAM

Freiwilligenarbeit

Essen gut, alles gut! Das bei Rucksackreisenden aus aller Welt beliebte Land begeistert mit köstlichem Essen, faszinierenden Tempeln und traumhaften Stränden. Kein Wunder, dass die Vietnamesen so ein friedfertiges und entspanntes Wesen haben. Kurzum: Wer's gern chillig mag, wird Vietnam lieben!

SRI LANKA

Freiwilligenarbeit

Vielfältig, vielfältiger, Sri Lanka! Auf der ehemals unter dem Namen „Ceylon“ bekannten Insel findest du eine riesige Fülle an wunderschönen Landschaften und wilden Tierarten. So kann es dir hier schon mal passieren, dass du beim Wandern einem Elefanten oder Leoparden begegnest. Und wenn du auf eine Buddha-Statue triffst, mach kein Selfie mit ihr, denn das ist in Sri Lanka verboten.

OZEANIEN

AUSTRALIEN

Adventure Trips, Au Pair, Farm- und Ranchwork, Freiwilligenarbeit, Sprachreise, Studieren im Ausland, Surfcamp, Work and Travel

Kängurus, Krokodile, Koalas – schon die Fauna Australiens ist einfach atemberaubend. Hinzu kommen legendäre Landmarks, wie der Uluru oder das Great Barrier Reef, pulsierende Metropolen und natürlich die uralten Aborigine-Kulturen.

Kleiner Kulturtipps: Aborigines mögen es nicht so gern, wenn man ihnen direkt in die Augen schaut. Der direkte Blickkontakt gilt als Geste der Aggression.

NEUSEELAND

Adventure Trips, Au Pair, Auslandspraktikum, Farm- und Ranchwork, Freiwilligenarbeit, Sprachreise, Studieren im Ausland, Work and Travel

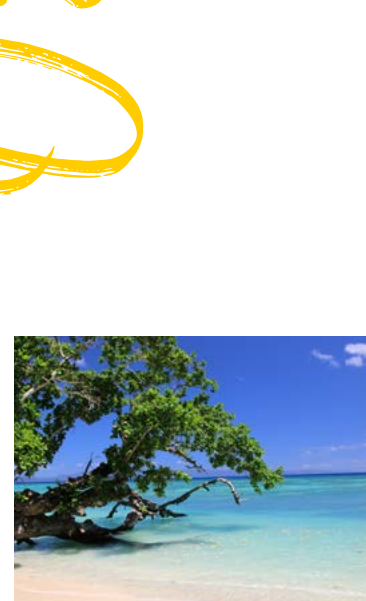
Im Gegensatz zu Australien gibt es in Neuseeland kaum gefährliche Tiere – aber dafür zahllose Naturschauspiele. Schneebedeckte Berge liegen hier oft nur ein paar Kilometer von traumhaften Stränden entfernt. Darüber hinaus erwarten dich Vulkane, heiße Quellen, Geysire, Regenwälder und das freundliche Naturell der „Kiwis“. Klingt nach großem Kino? Ist es auch! Nicht zufällig wurde hier „Der Herr der Ringe“ gedreht.

FIDSCHI

Freiwilligenarbeit

Palmengesäumte Traumstrände und kunterbunte Korallenriffe – Fidschi ist Südsee-Feeling pur. Von den mehr als 300 Inseln sind gerade mal 100 bewohnt. Aber auf jeder einzelnen erlebst du 100 % Gastfreundlichkeit. Kein Wunder, denn laut Statistiken sagen 93 % der Einheimischen, dass sie glückliche Menschen sind. In Westeuropa sind es gerade mal 50 %.

Kleiner Kulturtipps: Das Tragen von Kopfbedeckungen gilt auf Fidschi als respektlos – es ist höchstens dem Dorfältesten vorbehalten.



Türkis, türkiser, Taveuni Island: Traumstrand auf der drittgrößten der Fidschi-Inseln.



OOPS, SHE DID IT AGAIN!

Wer einmal Geschmack an längeren Auslandsaufenthalten gefunden hat, kann oft nicht genug davon bekommen. Auch Laura Innerwinkler ist „Wiederholungstäterin“.

Erst machte sie mit AIFS Farmwork and Travel in Australien, später besuchte sie Camp America. Als Nächstes wartet ein Auslandssemester in Irland auf die junge Kärntnerin.



Laura während ihres Aufenthalts an der Oper in Sydney.



Das Schlimme an Fernweh: Es überkommt einen immer wieder. Das Gute daran: Es lässt sich vergleichsweise leicht lindern. Laura Innerwinkler weiß ein Lied davon zu singen. Nachdem sie immer schon gern gereist ist, geht sie 2016 für längere Zeit ins Ausland – Work and Travel in Afrika oder Südamerika schwebt ihr vor. Am Ende wird es Farmwork and Travel in Australien, wo sie gemeinsam mit einer Freundin hinget. Dass eine Farm kein Ort ist, an dem das Leben tobt, war Laura und ihrer Freundin

schon vorher klar. Was sie dann aber, zwei Autostunden von Sydney entfernt, antreffen, trifft nicht mal „Niemandland“ genau. Das nächste Haus: fünf Kilometer entfernt. Internet? Weit und breit keine Spur davon. Telefonempfang? Genau wie Menschenkontakt: manchmal – aber eher selten. Dafür aber jede Menge Tiere – von possierlichen Wombats bis hin zu weniger niedlichen Spinnen. Tierisch Laune macht's trotzdem.

FARMWORK AND TRAVEL AND SURF.



FILM AB!

Hier klicken und Interview mit Laura sehen.



Die Farm, auf der die beiden unterkommen, wird von einem älteren Ehepaar betrieben. Holzhacken, Tierpflege, prophylaktische Feuerbekämpfung – die zwei helfen bei allem, was hier so anfällt. Ein alter Campervan, der auf dem Gelände steht, dient ihnen als Unterkunft. Das urige Landleben gefällt Laura und ihrer Freundin so gut, dass sie den Aufenthalt von vier auf fünfeinhalb Wochen verlängern. Dann beginnt der erste Travel-Teil. Die beiden reisen zunächst an die Westküste, wo sie eine zweiwöchige Bus-tour machen. Hier stehen vor allem Naturerlebnisse im Fokus:

Schnorcheln am Ningaloo Reef, Schwimmen unter Wasserfällen, Schlafen unter freiem Sternenhimmel – Laura nimmt mit, was Australiens Wildnis hergibt. Dann geht es zurück nach Adelaide – zur Arbeit auf einer zweiten Farm. Dieses Mal in einer grünen Hügellandschaft gelegen und wesentlich luxuriöser ausgestattet. Im Anschluss begeben sie sich abermals auf Reisen: Great Ocean Road, Melbourne, Sydney. Ende gut, alles gut? Nein, es kommt noch besser: Die beiden schließen ihren Trip mit einem fünftägigen AIFS Surfcamp ab.



Lauras Unterkunft:
ein alter Camper auf der Farm.

WIEDERKEHREN MACHT FREUDE.

2019 geht Laura erneut mit AIFS ins Ausland, dieses Mal in die Staaten, wo sie am Camp America Programm teilnimmt. Bei den „Girl Scouts of Massachusetts“ im Camp Wabasso in New Hampshire hat sie schon wieder die Zeit ihres Lebens. Als eine von insgesamt 30 internationalen Betreuerinnen und Betreuern übernimmt sie den Job als „Arts & Crafts Director“ – heißt: Sie unterrichtet die jungen Pfadfinderinnen im Zeichnen und Basteln. Die Camp-Romantik mit regelmäßigen Lagerfeuern und Outdoor-Duschen sagt ihr ebenso zu wie die abwechslungsreichen Aktivitäten im Camp. Neben Reiten stehen hier auch Klettern und Baden auf dem Programm.



Für das Gefühl, in der Wildnis zu sein, sorgen die nicht geladenen Gäste. Ab und an streichen Bären und Coyoten durch das Ferienlager. Nach der Camp-Erfahrung, wie sollte es anders sein, geht Laura wieder auf Reisen, schaut sich die Niagarafälle und New York an. Kaum wieder daheim, schmiedet sie bereits neue Pläne – mit Erfolg. Als Nächstes geht Laura für ein Auslandssemester nach Irland.



Muss man gemacht haben: Schnorchel-Tour am Ningaloo Reef.



WELCHER TRAVELLER- TYP BIST DU?

Mit unserem Test findest du es heraus.

Wo geht die Reise hin?

- ☐ Neuseeland 3 Pkt.
- ☐ Nepal 1 Pkt.
- ☐ Nordsee 5 Pkt.

Und wen nimmst du mit?

- ☐ Niemanden natürlich 1 Pkt.
- ☐ Meine Mama 5 Pkt.
- ☐ Die beste Freundin/den besten Freund 3 Pkt.

Wie lange bleibst du?

- ☐ Einen Monat, höchstens zwei 5 Pkt.
- ☐ Am liebsten für immer! 1 Pkt.
- ☐ Kommt drauf an, wie gut es mir gefällt 3 Pkt.

Welches Motto passt zu dir?

- ☐ Der Weg ist das Ziel 3 Pkt.
- ☐ Der Umweg ist das Ziel 1 Pkt.
- ☐ Das Ziel ist das Ziel 5 Pkt.

BITTE KREUZE
NUR EINE ANTWORT
PRO FRAGE AN.

Woran denkst du beim Wort „Kinder“?

- ☐ Schokolade 5 Pkt.
- ☐ Heiraten 3 Pkt.
- ☐ Spaß 1 Pkt.

Urlaub und Arbeit sind für mich wie ...

- ☐ Pommes mit Senf – geht gar nicht zusammen 5 Pkt.
- ☐ Mittwochs ausgehen – kann man mal machen .. 3 Pkt.
- ☐ Spongebob und Patrick Star – best Buddies 1 Pkt.

Welche Unterkunft bevorzugst du?

- ☐ 5-Sterne-Hotel 5 Pkt.
- ☐ 2-Sterne-Hostel 3 Pkt.
- ☐ Zelt unterm Sternenhimmel 1 Pkt.

Was darf in deinem Koffer nicht fehlen?

- ☐ Ein Foto von meinen Eltern 1 Pkt.
- ☐ Koffer? Welcher Koffer? 5 Pkt.
- ☐ Mein Smartphone 3 Pkt.



DAS WEB WEISS MEHR!

Hier klicken und den
AIFS Tripfinder starten.

Ergebnis

7 bis 16 Punkte

Du bist die fleischgewordene Fernreise! Heimweh? Kennst du nur vom Hörensagen. Fernweh hingegen ist dein täglicher Begleiter. Reisen können dir nicht lange genug dauern. Gern allein. Noch lieber weit weg. Am liebsten ohne Rückfahrticket. Unser Tipp: Freiwilligenarbeit oder Work and Travel.

17 bis 26 Punkte

Survival-Urlaub in Tadschikistan muss es für dich nicht unbedingt sein. Aber die Pauschalreise nach Malle ist auch nicht dein Ding. Für dich kommen eigentlich alle unsere Programme infrage. Wenn du Kinder magst, empfehlen wir Au Pair. Falls du eher der akademische Typ bist, ein Studium im Ausland.

27 bis 35 Punkte

Obwohl du grundsätzlich reiselustig bist, musst du dich an die große, weite Welt noch etwas herantasten. Im Zweifel bist du lieber in Gesellschaft unterwegs als allein im Dschungel von Borneo. Wir empfehlen für den Einstieg eine Sprachreise oder ein Surfcamp.

AU PAIR? OH YEAH!

Die ersten Tage in deiner Gastfamilie können sich komisch anfühlen. Und sie werfen oft Fragen auf. Wie integriere ich mich am besten in den Familienalltag? Darf ich an den Kühlschrank gehen? Was mache ich, wenn ich mich überfordert fühle? Hier kommen die Antworten ...

KLEINE GESCHENKE, GROSSE WIRKUNG

Musst du Gastgeschenke mitbringen? Nein, natürlich nicht. Wir möchten es dir allerdings dringend empfehlen, denn sie sind der perfekte Eisbrecher zum Start. Aber was schenken? Am besten etwas, das typisch für deine Heimat ist. Zum Beispiel ein Bildband deines Landes oder ein regionaltypisches Lebensmittel. Erfahrungsgemäß kommen auch selbstgemachte Sachen gut an. Die Kinder freuen sich natürlich über Spielzeug oder ein Malbuch.

STARTSCHWIERIGKEITEN? NORMAL!

Was tun, wenn du dich zu Beginn nicht wohlfühlst? Take it easy! Dass du am Anfang ein bisschen fremdelst, ist total normal – deiner Gastfamilie geht's vermutlich genauso. Natürlich müsst ihr euch erst einmal aneinander gewöhnen. In der Regel dauert diese Phase aber nicht lange – und schon bald gehörst du sprichwörtlich zur Familie. Wichtig ist, dass du dich in den ersten Tagen nicht verschließt.

OH WEH, HEIMWEH!

Wetten, dass du Heimweh haben wirst?! Haben nämlich die allermeisten, vor allem am Anfang. Dich kann es aber auch nach Monaten noch erwischen. Was dagegen hilft: Hol dir die Heimat ins Ausland! Zum Beispiel indem du in deinem Zimmer Fotos von deinen Familienmitgliedern aufhängst. Und wenn's gar nicht mehr geht, mach einen Videocall mit deiner besten Freundin oder einem Kumpel und heul dich einfach mal richtig aus. Danach geht's einem normalerweise deutlich besser.

FEEL FREE!

Home is where the heart is. Umso wichtiger ist es, dass du beherzt zum Kühlschrank greifst, wenn du Durst oder Hunger hast. Oder zur Waschmaschine, wenn du Wäsche waschen willst. Das mag in den ersten Tagen zwar noch komisch sein, und vielleicht wirst du deine Gasteltern auch ein, zwei Mal fragen, ob es okay ist. Aber denk immer dran: Du bist ein vollwertiges Mitglied deiner Gastfamilie und kannst dich im wahrsten Sinne des Wortes wie zuhause fühlen.

*Stell Fragen
und sprich
Probleme an.*



AUSGESPROCHEN GUTE IDEE: ALLES ANSPRECHEN

Nichts hilft mehr als reden – außer mehr reden vielleicht. Darum: Stell Fragen und sprich Probleme an. Das gilt vor allem, wenn du unsicher bist – zum Beispiel bei Fragen rund um die Erziehung der Kinder. Erfrage einfach alles, was deiner Meinung nach wichtig sein könnte. Wenn du glaubst, das könnte nerven, denk daran, was passiert, wenn du nicht fragst. Unbedingt drüber sprechen solltest du auch, wenn du das Gefühl hast, allgemein überfordert oder einer konkreten Sache nicht gewachsen zu sein.

DAS GLÜCK DER TÜCHTIGEN.

Die junge Österreicherin Irina Conc nimmt 2016 am Programm Au Pair in America in Chapel Hill, North Carolina teil. Dort gefällt es ihr so gut, dass sie sich noch vor Ort dazu entscheidet, ein Studium in den Staaten dranzuhängen. Das allerdings ist nicht ganz billig. Gut also, dass Irina ein Stipendium erhält. Dessen Wert: 100.000 US-Dollar.



Hut ab: Irina feiert ihren Bachelor-Abschluss an der Hollins University, Virginia.

Glück kann man einfach so haben, aber manchmal muss man es sich auch verdienen. Irina Conc ist das beste Beispiel dafür. Als sie 2016 in North Carolina am Programm Au Pair in America teilnimmt, fällt es ihr zunächst noch automatisch in Form einer fantastischen Gastfamilie mit einem großen Haus am See in den Schoß. Auf Anhieb versteht sie sich sowohl mit ihren Gasteltern als auch mit den drei Kindern im Alter von 13, 15 und 16 blendend. Regelmäßig unternehmen sie gemeinsam tolle Ausflüge, unter anderem zum Skifahren nach Kanada – Unterkunft in einer luxuriösen Holzhütte inklusive. Darüber hinaus zahlen ihre Gasteltern ihr mehr, als sie müssten: Statt 130 erhält sie 200 US-Dollar pro Woche. Irina zahlt es mit großem Einsatz für die drei Kinder zurück. Genauso stark engagiert sie sich am Campus des Community College in Durham, einem Nachbarort von Chapel Hill, das sie parallel besucht. Auch das zahlt sich aus: Irina kriegte Bestnoten in allen Fächern und wird überdies zur Vorsitzenden der hiesigen Honor Society gewählt.

STUDIUM DANK STIPENDIUM

Als sich ihr Aufenthalt langsam, aber sicher dem Ende zuneigt, reift bei Irina der Entschluss, in den Staaten zu studieren. Das allerdings ist ein teurer Spaß, der schnell in den sechsstelligen Bereich geht. Eigentlich kann sie das nicht finanzieren – bis sich die Hollins University aus Virginia bei ihr meldet. Aufmerksam geworden durch ihr Engagement und ihre guten Noten am Community College, gibt ihr die private Hochschule ein Stipendium im Wert von sage und schreibe 100.000 US-Dollar. Jackpot! Nur dass

sie für dessen Gewinn kein Glück brauchte. Selbstverständlich nimmt sie das Stipendium an und geht nach Virginia, um dort „International Studies“ zu studieren. Hier zeigt sich wieder das Glück der Tüchtigen. Irina bewirbt sich um einen Praktikumsplatz bei den United Nations in New York City, den sie nicht zuletzt dank ihrer guten Noten erhält. Ihr Studium hat sie inzwischen abgeschlossen, doch in den USA ist sie noch heute. Aktuell bewirbt sie sich um einen Arbeitsplatz in den Staaten. Für immer dort leben möchte sie aber auf keinen Fall – spätestens in einem Jahr will sie zurück in die Heimat. Pech gehabt, USA!



FILM AB!

Hier klicken und Film über Irina sehen.



BLOG ON!

Hier klicken und Beitrag über Irina lesen.



Gelebte United Nations: Irina bei der UNO in New York.

Wer hoch hinaus will, wie Irina, ist in New York natürlich genau richtig.

AIFS Regionalleiterin Nicole Goerke war vor mehr als 20 Jahren als Au Pair in den USA. 2022 geht ihre Tochter Thea für ein Jahr in die Staaten – ebenfalls als Au Pair. Ein Gespräch über die Erfahrungen von damals und die Erwartungen von heute.

AIFS: Nicole, wann und wo warst du als Au Pair in den USA?

Nicole: Ich bin 1993 direkt nach dem Abi gegangen – am Tag nach der Abifeier, um genau zu sein.

A: Das klingt nach viel Schlaf im Flugzeug ...

N (lacht): Ja, das kann man wohl sagen. Auf jeden Fall hat es mich seinerzeit nach Summit in New Jersey verschlagen. Das ist so ein ganz typischer Vorort, wie man ihn etwa aus Desperate Housewives kennt. Schöne weiße Häuser mit einer Flagge davor, einem Pool im Garten – und in jedem zweiten Haus war ein Au Pair.



Die Zeiten ändern sich – die Aufgaben nicht: Nicole mit Gasttochter im Jahr 1993.

A: Hattest du eine gute Zeit?

N: Ja, total! Meine Gastfamilie war supernett, die haben mich ganz toll aufgenommen. Ich hatte ein Kind im Alter von einem Jahr zu betreuen, das ist inzwischen mit dem College fertig. Wahnsinn!

A: Und was hast du damals in deiner Freizeit gemacht?

N: Ich war oft mit einer Clique von anderen Au Pairs unterwegs. Wir sind regelmäßig zusammen ausgegangen, waren shoppen oder sind verreist. Wir waren größtenteils an der Ostküste unterwegs – Niagarafälle, Boston und ganz oft in New York. Ich glaube, da haben sich nur ein paar Dinge geändert im Vergleich zu heute.

A: Was hat sich denn geändert?

N: Unsere Au Pairs heute sind viel mehr in den ganzen Prozess involviert, die wissen viel besser Bescheid. Ich bin damals total blauäugig an die Sache rangegangen.



Nicole im Jahr 1993

NEXT GEN AU PAIR.

GESTATTEN, PROFI

Au Pair.

Alexandra Rink ist zwar erst 24 – aber in Sachen Au Pair schon ein alter Hase. Dank ihrer Erfahrung im Umgang mit Kindern – Alexandra ist gelernte Sozialassistentin – macht sie gerade ein Au Pair for Professionals in L.A.

Einer der Vorteile: Sie bekommt deutlich mehr Taschengeld als ein normales Au Pair. Voraussetzung dafür ist der Nachweis von 400 Stunden Kinderbetreuung aus der Ausbildung bzw. Studium oder ein bereits absolviertes Au Pair Jahr. Alexandra hätte auch das vorweisen können, denn 2017 war sie bereits als Au Pair in Boston. Jetzt also L.A., mitten in den legendären Hollywood Hills. Hier kümmert sie sich um Charlie, 7, und Julian, 6, der aufgrund einer Beeinträchtigung allerdings auf dem Niveau eines Zweijährigen ist. Da die junge Koblenzerin vorher in einer integrativen Kindertagesstätte gearbeitet hat, ist das für sie jedoch nichts Besonderes. Ganz im Gegenteil zu der aufregenden Stadt, in der sie jetzt lebt. Mit dem Auto, das ihre Gasteltern zur Verfügung stellen, fährt sie in ihrer freien Zeit mal an den Strand, mal in die Wüste oder in einen der vielen Nationalparks in der Umgebung der gigantischen Metropole. Wir wünschen weiterhin viel Spaß in L.A., Alexandra!

sie nach Herkunftsland oder Vorerfahrungen filtern. Sobald ein Profil mit ihren Vorstellungen matched, nehmen sie Kontakt auf und führen dann Interviews per Videocall. Wenn die Chemie stimmt, heißt es schnell: Wir wollen dich haben! Willst du uns auch?

A: Na dann viel Glück, Thea! Weißt du schon, was du nach dem Jahr als Au Pair machen willst?

T: Nein, noch gar nicht. Genau darum will ich die Zeit auch nutzen, um mir darüber in Ruhe Gedanken zu machen.

A: Hast du einen Tipp für angehende Au Pairs, Nicole?

N: Man sollte sich unbedingt auf die neue Situation und die Familie einlassen. Außerdem sollte man nie vergessen, dass das ein Child-care-Programm ist. Es ist also unheimlich wichtig, Spaß am Umgang mit Kindern zu haben.

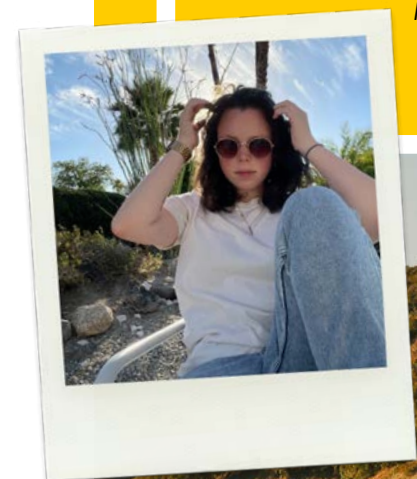


Nicole mit ihrer Tochter Thea im Jahr 2021.



FILM AB!

Hier klicken und Talkrunde über Au Pair for Professionals sehen.



HOLLYWOOD

A: Du bist wahrscheinlich super informiert, Thea, oder?

Thea: Ja, natürlich – bei der Mutter. (lacht)

A: Wann geht es denn für dich los?

T: Ich will nächsten Sommer im August los, auch für ein Jahr und ebenfalls in die USA.

A: Weißt du schon, wohin genau?

T: Nein, noch nicht. Am liebsten aber in einen kleinen Ort mit einer großen Stadt in der Nähe. So wie bei meiner Mutter damals mit Summit und New York.

A: Wie sind denn deine Erwartungen an den Aufenthalt?

T: Ich freue mich total darauf, Teil einer Gastfamilie zu werden. Alleine reisen, wie zum Beispiel bei Work and Travel, ist nicht so mein Ding. Momentan herrscht jedenfalls fast nur Vorfreude, aber ein paar Gedanken macht man sich ja immer.

A: Was für Gedanken sind das?

T: Na ja, wo werde ich landen? Wie werde ich mit der Gastfamilie auskommen? Wie groß wird mein Heimweh sein? Solche Sachen.

N: Ich habe da sogar ein bisschen mehr Sorge. Nicht, dass sie das nicht hinkriegt. Ich mache mir eher Gedanken darum, dass ich sie vermisse. Da kann man auch nicht über seinen Schatten springen. Ich meine, ich leite unter anderem die AIFS Vorbereitungsseminare für Eltern. Aber jetzt, da ich selbst in der Situation bin, puh, ist das doch was anderes. (lacht) Aber ich versuche natürlich nicht, das zu unterbinden. Sonst wäre ich ja falsch in meinem Job.



Me Time: Als Au Pair blieb schon damals genug Zeit für einen selbst.

//
Ich freue mich total darauf, Teil einer Gastfamilie zu werden.“

A: Wie weit ist dein Bewerbungsprozess fortgeschritten, Thea?

T: Die Bewerbung habe ich bereits geschrieben. Als Nächstes drehe ich noch das Bewerbungsvideo, dann folgt das Interview. Wenn das überstanden ist, kommen die Familien auf mich zu.

A: Was passiert in diesem Interview eigentlich genau?

N: Da werden zunächst ein paar allgemeine Fragen gestellt. Zum Beispiel: Warum willst du eigentlich ein Au Pair machen? Danach folgt ein kleiner Teil des Kennenlerngesprächs auf Englisch. Aber vor allem ist Sympathie wichtig. Es geht darum, sich als Persönlichkeit darzustellen.

A: Kann man da durchfallen?

N: Nein, eigentlich nicht. Es sei denn, man erfüllt bestimmte Formalien nicht. Am Englisch scheitert übrigens fast keiner.

A: Und wie geht es danach weiter?

N: Wir bringen Gastfamilien und Au Pairs zusammen. Dazu loggen sich die Familien in unser Bewerbungssystem ein und geben dort bestimmte Kriterien an. Zum Beispiel können



Wer an Au Pair denkt, hat in der Regel die USA vor Augen. Ganz anders Jakob Nischan. Der Konstanzer Student kennt die Staaten bereits zur Genüge und entscheidet sich darum für die entgegengesetzte Himmelsrichtung. Dass seine chinesische Gastfamilie kein Wort Englisch spricht und er nicht eine Silbe Chinesisch ... so what?

Mit Auslandsaufenthalten kennt Jakob Nischan sich aus. Bereits im Alter von 12 Jahren verbringt er drei Monate allein in den USA bei Freunden seiner Mutter. Da er dem American Lifestyle auf Anhieb verfällt, geht er 2015 erneut in die Staaten, diesmal für ein High School Jahr. Dann steht 2019 das Gap Year an. Die USA liegen sprichwörtlich nahe, zumal er zu der Zeit sowieso schon dort ist. Doch dann schlägt er eine komplett andere Richtung ein. Jakob geht nach China. Den ersten Videocall mit seiner zukünftigen Gastfamilie darf man sich durchaus als pantomimische Veranstaltung vorstellen. Die Familie spricht nämlich kein Englisch – und er kein Chinesisch. Aber: Die Chemie stimmt, also fliegt er nach Shanghai. Einmal vor Ort, stellt die Sprache keine Barriere mehr dar. Denn Jakob besucht sofort eine Sprachschule und eignet sich in kurzer Zeit grundlegende Sprachkenntnisse an. Neben Händen und Füßen kommt jetzt auch sein Mund zum Einsatz. Den braucht er ohnehin täglich für seinen Job als Au Pair. Denn anders als in anderen Ländern sind Au Pairs in China eher Englischlehrer als Babysitter, weswegen das Programm richtigerweise auch Homestay and Tutoring heißt.

Und so unterrichtet Jakob den zu der Zeit gerade mal dreijährigen Sohn seiner Gastfamilie in Englisch. Wenn Dante, so der Name des Jungen, in der Schule ist, erkundet Jakob Shanghai, besucht regelmäßig Cafés und den Fitnessclub. Was andere vielleicht als „Kulturschock“ bezeichnen würden, ist für ihn eine unerschöpfliche Fundgrube an neuen Eindrücken. Die Wochenenden nutzt er,

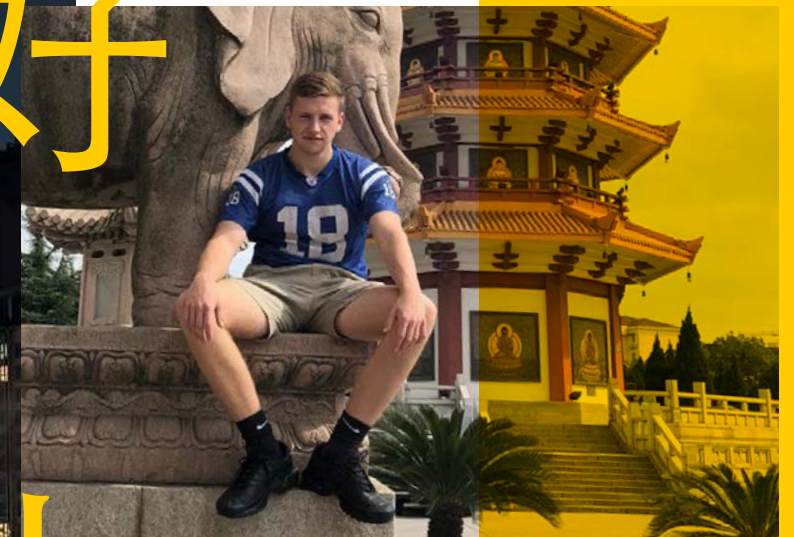
HAI SHANGHAI!



你
好
上
海

HÖR DIR DAS MAL AN!

Hier klicken und den AIFS Podcast „Globerocker Stories“ mit Jakob hören.



um Ausflüge in der Umgebung von Shanghai zu machen. Von der Landschaft bis hin zu den Leuten – der im besten Sinne neugierige Jakob ist begeistert vom „Reich der Mitte“. Die Menschen beschreibt er als enorm herzlich, lebendig und innovativ. Irritiert ist er davon, wie viel man hier über uns weiß, während die Deutschen, wie er sagt, eigentlich nichts von China wissen. Man würde im Westen dazu neigen, das Land auf wenige Aspekte zu reduzieren, dabei sei es unheimlich komplex. Wohlstand, Armut, Kapitalismus, Kommunismus, Tradition, Hightech – in China gehen die größten Gegensätze oft eine geheimnisvolle Verbindung ein. Jakob jedenfalls hat sein Herz an China verloren. Und sogar seinen Kopf: Er studiert inzwischen Asia Studies und Management in Konstanz und hat sich fest vorgenommen, einen Beitrag zur Verbesserung der Cross-Culture-Kommunikation zu leisten.

LEARN ENGLISH LIKE A BOSS!

AIFS Sprachschulen in acht Ländern

Mit der Schule in die Sprachschule.
Gruppensprachreisen für Schulklassen
sind mit AIFS auch möglich. Alle Infos
dazu findest du auf unserer Website.

Australien
England
Irland
Kanada
Malta
Neuseeland
Südafrika
USA

Sydney kriegt Bestnoten für Lern-
umgebung und Lebensgefühl.

Sprachschule direkt in
Manhattan am Times Square
und im Zentrum von San
Francisco.

Mediterranes Flair auf Malta:
Schule kann schlimmer sein.

Raus aus der Schule, rein in
die Stadt: Vancouver. Falls du
Toronto lieber magst – auch
da gibt es eine Sprachschule.

Deine Lieblingsserie auf
Englisch gucken? Gut! Mit
Freunden einfach mal einen
Abend Englisch sprechen?
Besser! Eine Sprachschule mit
AIFS besuchen? Am besten!
Denn natürlich lernst du eine
Fremdsprache nirgendwo so
gut wie im Ausland. Das Aller-
beste ist: Die AIFS Sprachrei-
sen finden fast immer mitten
im Zentrum pulsierender
Metropolen statt.

Mit einer Sprachreise verbindest du auf per-
fekte Art das Angenehme mit dem Nützlichen.
Denn einerseits verbesserst du deine Englisch-
kenntnisse in kurzer Zeit erheblich, und das auf
spielerische Art. Darüber hinaus lernst du außer
der Sprache das Land und die Menschen ken-
nen – nicht zu vergessen die anderen Sprach-
kursteilnehmerinnen und -teilnehmer, die in der
Regel aus der ganzen Welt kommen. Wenn
du bei „Sprachschule“ an triste Gebäude in
verschlafenen Kleinstädten denkst, sei beruhigt.
Wir haben extra darauf geachtet, dass die
Schulen so zentral wie möglich liegen. In New
York etwa direkt am Times Square. Aber auch
in Sydney, London, Vancouver, Auckland oder
Kapstadt befinden sich die Schulen mitten im
Herzen der jeweiligen Stadt. Damit du dich
nach dem Unterricht direkt ins Gemenge stürzen
und das gerade Gelernte in die Praxis umsetzen
kannst.

Erster Stopp: Sprachreise.

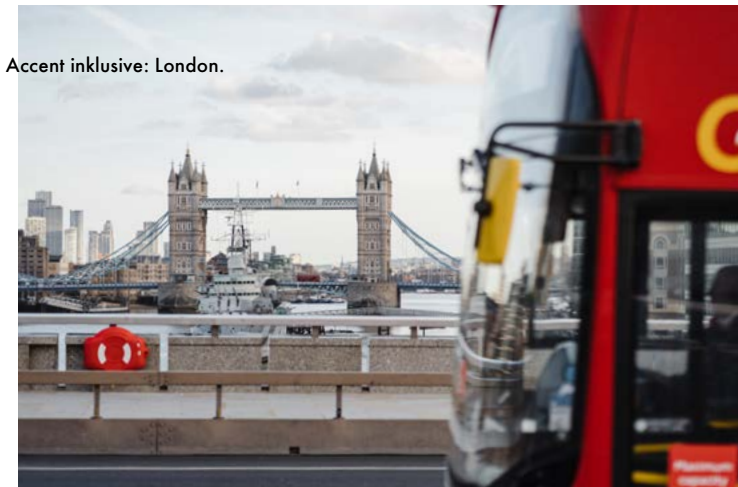
Eine Sprachreise eignet sich perfekt,
um sie mit anderen Programmen zu
kombinieren. So bildet sie etwa den
idealen Start für ein sich daran an-
schließendes Work and Travel. Mehr
zu Programmkombinationen findest
du auf den Seiten 70/71.



DAS WEB WEISS MEHR!

Hier klicken und alles über
AIFS Sprachreisen erfahren.

British Accent inklusive: London.



Um eine Sprachreise anzutreten, musst du keine
besonderen Voraussetzungen erfüllen. Du solltest
mindestens 16 oder – je nach Land – 18 Jahre
alt sein und Grundkenntnisse in Englisch mit-
bringen. Hinzu kommen ein gültiger Reisepass,
eine Auslandskrankenversicherung und – je
nach Destination – ein adäquater Impfschutz.
Vor Ort absolvierst du dann einen Einstufungs-
test, um das für dich geeignete Kurslevel zu
ermitteln. In den meisten Ländern hast du die
Wahl zwischen einem Standardkurs und einem
Intensivkurs. Diese unterscheiden sich vor allem
in der Anzahl der wöchentlichen Unterrichtsein-
heiten. Einen Unterschied gibt es auch in der
Wahl deiner Unterkunft. Normalerweise wohnst
du bei einer Gastfamilie, aber in einigen Län-
dern kannst du auch in einer Student Residence
wohnen – oder du suchst dir deine Unterkunft
auf eigene Faust.

Nach der Schule ist vor der
Stadterkundung: Dublin.



Australien. All inclusive.

Erst Sprachkurs, dann Au Pair und schließlich eine ausgedehnte Reise – Toni Lehmann hat während seiner Zeit in Australien alles mitgenommen, was möglich war. Das gilt auch für die Freizeitaktivitäten, denen er in Down Under nachgegangen ist.

Tauchgang, Katamaran-Tour, Fallschirmsprung – angesichts dessen, was Toni alles erlebt hat in Australien, weiß man gar nicht, wo man anfangen soll. Versuchen wir es also chronologisch: Kaum in Sydney angekommen, nimmt der junge Berliner zunächst an den AIFS Orientation Days teil und erkundet die Highlights der heimlichen Hauptstadt Australiens. Direkt danach absolviert er einen Sprachkurs, bevor er schließlich in seine Gastfamilie geht. Dort erfährt er sofort das typische „Aussie“-Life und die legendäre Herzlichkeit der Einheimischen. Die berühmte „No worries“-Mentalität trägt mit dazu bei, dass Heimweh während seines gesamten Aufenthalts kein Thema für ihn ist. Obwohl er das Leben als Au Pair mitunter als durchaus anstrengend erlebt, sagt er: „Nirgendwo lernt man den australischen Lifestyle besser kennen als in der Gastfamilie. Und keine Sorge: Genügend Freizeit gibt es definitiv auch.“ Tagsüber geht er häufig in die City, abends entspannt er mit Freunden am Strand



Klarer Fall: Australien
macht Laune

und am Wochenende fährt er auch mal nach Melbourne. Das Leben kann stressiger sein. Zwischendurch fliegt er noch für drei Wochen nach Bali – das, wie er es nennt, „Mallorca Australiens“.

Nach all diesen Highlights folgen ... weitere Highlights. Nun beginnt nämlich der Travel-Teil von Tonis Aufenthalt – und der hat es in sich. Denn Toni besucht alles: Westküste, Ostküste und das berühmte Outback. Erster Halt: Perth an der Westküste. Nach dem obligatorischen Quokka-Foto auf Rottnest Island fährt er mit einer kleinen Gruppe entlang der malerischen Westküste in Richtung Broome. Man könnte auch sagen: ins erstaunlich schöne Niemandsland. Nationalparks erkunden, unter freiem Himmel schlafen, Delfine beobachten – an der Westküste, sagt Toni, lernt man das wahre Australien kennen. Dann geht's wieder gen Osten. Kann man das Erlebte noch toppen? Toni kann. Mit dem Daintree Rainforest und dem Great Barrier Reef bestaunt er zwei Naturwunder gleichzeitig, „kuschelt“ anschließend mit einem Koala, macht eine mehrtägige Katamaran-Tour rund um die Whitsundays und schließt bei all dem viele internationale Freundschaften. An der Ostküste macht Toni den bei Backpackern so beliebten Skydive, bevor es ihn zum Schluss natürlich auch noch ins Herz Australiens zieht – zum Ayers Rock. Geht es jetzt nach Hause? Ja, aber auf dem Weg dahin macht Toni noch ein paar Tage Zwischenstopp in Hongkong und Macau. Toni müsste man sein!



Rockt! Uluru an Abend



ALLEIN REISEN?

Die erste aller Fragen – noch vor der nach dem Programm oder der Destination – lautet: Willst du allein reisen oder in Begleitung? Das kann die beste Freundin sein, der älteste Kumpel oder auch die Partnerin oder der Partner. Die Antwort darauf zu finden ist gar nicht so einfach. Denn einiges spricht für eine Soloreise – und manches dagegen.

„Allein zu reisen bedeutet Abenteuer und Freiheit. Du kannst ganz allein entscheiden, was du machen und wo du hinreisen möchtest. Außerdem bist du viel offener gegenüber anderen.“

Leon Sasse, AIFS

DIE PROS DES ALLEINREISENS.

1. Du kannst alles allein entscheiden.

Auf dich allein gestellt, kannst du tun und lassen, was du willst. Das nächste Ziel, der Weg dahin, die Unterkunft vor Ort – all das entscheidest nur du.

2. Du gewinnst an Selbstbewusstsein.

In Tokio allein am Ticketautomaten klarkommen? Schaffst du schon! Ist ja sonst auch keiner da – und das ist gut so. Denn man wächst bekanntlich mit seinen Aufgaben.

3. Der Kontakt zu anderen fällt dir leichter.

Als Alleinreisender bist du viel anschlussfreudiger – und wirst erfahrungsgemäß auch häufiger angesprochen. Kurzum: Du lernst schneller und leichter Leute kennen.

4. Du kommst dir in der Ferne näher.

Wenn du allein reist, lernst du den wichtigsten Menschen in deinem Leben besser kennen: dich. Denn alles, was du machst, machst du mit dir selbst aus. Dabei lernst du ganz neue Facetten an dir kennen.

5. Du lernst die Sprache schneller.

Einmal zu zweit im Ausland, verweilt man meistens in der Muttersprache. Darum gilt: Allein lernst du eine Sprache viel schneller, weil du ständig gezwungen bist, sie zu sprechen.

ODER NICHT?

DIE KONTRAS DES ALLEINREISENS.

1. Du musst alles allein entscheiden.

Manchmal ist es großartig, alles allein zu entscheiden. Aber es kann auch ganz schön anstrengend sein. Außerdem bist am Ende nur du schuld, wenn die Entscheidung falsch war.

2. Du kannst Erlebnisse nicht teilen.

Der schönste Sonnenuntergang der Welt ist nur halb so schön, wenn du ihn nicht teilen kannst. Das gilt fast noch mehr für die späteren Erinnerungen daran.

3. Dein Sicherheitsgefühl ist zu zweit größer.

Zu zweit ist man weniger allein – und fühlt sich doppelt so stark. Das gilt vor allem für Situationen, die uns ein Gefühl fehlender Sicherheit vermitteln.

4. Du musst Durchhänger allein meistern.

Vom Heimweh bis zur Reisekrankheit – es kann immer wieder Momente geben, in denen es dir nicht so gut geht. Dann ist etwa die beste Freundin vor Ort natürlich unbezahlbar.

5. Deine Beziehung könnte leiden.

Auch wenn ihr euch vor dem Auslandsaufenthalt geschworen habt, dass die Beziehung das aushält, kommt manchmal alles anders. Das passiert eher nicht, wenn du mit Partnerin oder Partner fährst.

„Die schönsten Momente teilt man immer mit anderen Menschen. Dabei entstehen ganz oft besondere Erlebnisse, die die Basis für langjährige Freundschaften bilden können.“

Franziska Ebert, AIFS

WEST COAST. BEST COAST!

Endlose Strände, zahllose Palmen und ein legendär lässiger Lifestyle – sich in Kalifornien zu verlieben, fällt nicht schwer. Auch Malu – vielen Social-Media-Fans von TikTok, Insta und YouTube bekannt – hat ihr Herz an den „Golden State“ verloren. Jetzt erfüllt sich die Leipziger Studentin ihren langgehegten Traum und geht für ein Semester nach Santa Barbara.



Instagrammable ohne Ende:
Straßen von Los Angeles.

MEET MALU ONLINE!

Sieh auf TikTok, was Malu in Santa Barbara macht.

 [malububeach](#)

Entdecke Malus Insta Account.

 [malugabriella](#)

Folge Malu auf YouTube.

 [Maluuu16](#)



Weil Malu in Deutschland nicht nur studiert, sondern auch ein Leben als erfolgreicher Content Creator im Social Web führt, entscheidet sie sich dazu, das Studium in Santa Barbara und den Weg dahin auf TikTok zu dokumentieren. Obwohl sie noch nicht lange vor Ort ist, hat der Account mit dem originellen Namen „malububeach“ jetzt schon über 35.500 Follower – Tendenz stark steigend. Das gilt im gleichen Maße für ihre Vorfreude auf das Auslandssemester, das bei Malu streng genommen ein Urlaubssemester ist. Während sie hier nämlich BWL studiert, wird sie in Santa Barbara vor allem Film- und Medienkurse belegen und sich dabei Skills aneignen, die ihrer Karriere als Social-Media-Star zugutekommen. Das ist aber nicht die Hauptmotivation. Vor allem will sie nach inzwischen vier Urlauben in Kalifornien nun endlich wissen, wie es sich anfühlt, wenn man nicht „nur“ als Tourist hier ist, sondern am täglichen Leben teilnimmt. Also dann, Malu: Have fun!



STAR LARS

Als Lars Lennard nach dem Abi zum Studieren in die Staaten geht, sucht er eigentlich nach Inspirationen für seine berufliche Zukunft. Was er stattdessen dort findet: sein riesiges Talent für American Football – und Menschen, die es erkennen.



Wo soll die Reise hingehen? Vor dieser Frage stehen jedes Jahr Hunderttausende junge Leute nach der Schule. Der Hamburger Jung Lars Lennard beantwortet sie für sich mit einem konkreten Ziel: USA. Hier will der 17-Jährige ein Semester studieren, um Ideen für seinen weiteren Werdegang zu sammeln. Lars entscheidet sich für das Santa Barbara City College in Kalifornien, wo er Kurse in den Bereichen Architektur, Business und Marketing belegt. Recht zügig findet er heraus, dass Architektur gar nicht sein Ding ist. Noch schneller findet er den Weg in das Football-Team des College. Denn Lars ist eine absolute Sportskanone – und die zündet auch in Santa Barbara. Obwohl American Football eine komplexe Sportart ist, die neben großem körperlichen Einsatz ein hohes Maß an Spielintelligenz erfordert, setzt Lars sich rasch durch. Allerdings kommt der Erfolg nicht von ungefähr: Lars steht jeden Morgen um 5:30 Uhr mit seinen Mitspielern auf dem Trainingsplatz, bevor um 8 Uhr der eigentliche College-Unterricht beginnt.

Der Einsatz lohnt: Sein Trainer erkennt die Fähigkeiten von Lars und will ihn schon im ersten Jahr als Wide Receiver in der Liga aufstellen. Das Problem dabei: Die Saison startet im Herbstsemester – da wollte Lars eigentlich längst wieder in Deutschland sein. Aber bekanntlich sind Pläne ja dazu da, verworfen zu werden. Und so bleibt er ein weiteres Semester in Kalifornien, um die Saison zu spielen. Wer jetzt glaubt, Lars führe danach heim, der irrt. Das Football-Fieber hat ihn inzwischen so gepackt, dass er zwei weitere Semester in den Staaten bleibt. Mit einem neuen Trainer und auf einer neuen Position – er spielt jetzt als Linebacker – läuft es für ihn noch besser. Erste Scouts von anderen Colleges beginnen, um seine Dienste zu buhlen – am Ende erhält er fast 25 Anfragen. Schließlich entscheidet er sich für ein Stipendium des William Jewell College in Kansas City, Missouri. Also bleibt er noch ein Semester, nun schon das fünfte. Und wenn Corona ihm keinen Strich durch die Rechnung gemacht hätte, wäre er wohl jetzt noch da. Stattdessen spielt er heute in der European League of Football für die Hamburg Sea Devils. Game on, Lars!

Hamburger Jung beim American Football: Lars Lennard in der Montur seines Teams.



FILM AB!

Hier klicken und Video mit Football-Highlights von Lars sehen.



WENIGER IST MEER.

Eine kurze Geschichte der Surfkultur.

Surfen – das ist mehr Lebensgefühl als nur ein Hobby oder eine Sportart. Aber warum eigentlich? Was macht den Surf-Lifestyle aus? Und wo ist Bewegung überhaupt entstanden? Unser kleines Surf-Special gibt Auskunft. Viel Spaß beim Eintauchen in eine faszinierende Welt!

Wann und wo das Surfen seinen Anfang genommen hat, darüber driften die Meinungen auseinander. Los ging es aber wohl schon vor mehr als 1.000 Jahren in Polynesien. Fakt ist, dass Surfen, wie wir es heute kennen, ohne Duke Kahanamokua – auch „The Duke“ genannt – undenkbar wäre. Der Duke, geboren 1890 auf Hawaii, entwickelt schon in seiner Jugend ein Surfboard, dessen Grundform sich noch in den Brettern von heute wiederfindet. Dank seines spektakulären Stils – mitunter surft er auch im

Handstand – gelingt es ihm, das Surfen in Australien und den USA populär zu machen. Hier erlebt das Surfen in den 60er- und 70er-Jahren dank der Musik der Beach Boys und Filmen wie „Gidget“ und „Endless Summer“ seinen ersten Boom. Der im Einklang mit der Natur ausgeübte Sport steht wie kein zweiter für Freiheit, Abenteuer und Unabhängigkeit. Tatsächlich ist das Surfen schon zu dieser Zeit viel mehr als nur ein Sport, sondern ein in der ganzen westlichen Welt immer beliebter Lifestyle.

Mit dem Wandel vom Sport zum Lifestyle entsteht spätestens in den 80er-Jahren eine ganze Industrie rund ums Surfen. Immer mehr Surfmagazine erblicken das Licht der Welt, Marken wie Vans oder Billabong werden längst nicht mehr nur am Meer, sondern auch millionenfach auf den Trottoirs westlicher Großstädte getragen. Aber was macht die riesengroße Faszination des Surfens denn nun überhaupt aus? Zunächst ist es wohl die besondere Form der Freiheit, die mit dem Surfen assoziiert wird.

Surferinnen und Surfer brauchen so gut wie nichts zum Leben – außer ein paar guten Wellen natürlich. Sie leben im Einklang mit der Natur, und das auch noch an den schönsten Stränden dieser Welt. Und sie erleben Abenteuer, während andere im Büro sitzen und mutmaßlich monotonen Tätigkeiten nachgehen. Dieser Spirit schlägt sich natürlich auch im Style nieder: Surferinnen und Surfer tragen weder Anzüge noch akkurate Frisuren, sondern freizügige Klamotten und wilde Mähnen. Wahrscheinlich liegt also in der Abwesenheit von Konsum, Zwang und Enge der Kern der Surfkultur. Weniger ist eben Meer.

Beach Days



Ein Traum für jeden Surf-Fan:
Bondi Beach in Australien.





JEDER SPOT IST HOT!

AIFS Surfcamps befinden sich nicht irgendwo, sondern an den schönsten Küsten der Welt. Dabei sind die Spots so gewählt, dass Newcomer und Cracks gleichermaßen auf ihre Kosten kommen.

3. Südafrika

Zauberhafte und häufig menschenleere Sandstrände locken Greenhorns wie Vollprofis nach Südafrika. Unser Surfcamp befindet sich im Südosten des Landes in der Coffee Bay.

4. USA

Wo könnte unser Surfcamp in den Staaten anders sein als in Kalifornien, dem El Dorado des Surfer-Lifestyles? Konkret lernst du das Surfen an den Traumstränden von Orange County, Kalifornien.

5. Portugal

Willkommen am besten Surfspot in Europa! Das Besondere an Portugal: Im Sommer branden hier viele kleine bis mittelgroße Wellen an – ideale Bedingungen also für Newcomer. Die Profis freuen sich im Herbst auf bis zu 25 Meter hohe Monsterwellen.



#1

1. Australien

Down Under bietet dir gleich drei fantastische Möglichkeiten, dein Surftalent unter Beweis zu stellen. Wähle entweder einen Schnupperkurs in Sydney, ein klassisches 5-Tage-Camp in der Nähe von Sydney oder die dreimonatige Ausbildung zum Surfcoach in der Mojosurf Academy in Coffs Harbour.

2. Bali

Auf Bali genießt du perfekte Wellen vor einer tropischen Traumkulisse bei konstant hohen Wassertemperaturen. Hier hast du die Wahl aus insgesamt vier Surfcamps mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden.



Übung 1: Kraft

Der Schwimmer

- Lege dich auf den Bauch – die Arme nach vorn gestreckt
- Spanne Beine, Bauch und Po an
- Hebe zunächst den linken Arm und das rechte Bein
- Dann hebst du den rechten Arm und das linke Bein
- Führe die Übung im schnellen Wechsel aus

Wiederhole die Übung zwei- bis dreimal für jeweils 20–30 Sekunden.



SURF@HOME

Kraft, Kondition und Koordination – das ist es im Wesentlichen, was du zum Surfen brauchst. Fitnesstrainer und AIFS Volunteer Laurenz Staindl zeigt dir drei Übungen, mit denen du dich auch zuhause für die nächste Welle in Form bringen kannst.



Laurenz Staindl hat mit AIFS das Surfcamp in der Coffee Bay, Südafrika, besucht und arbeitet als Fitnesstrainer und Abnehmcoach.

[tiktok laurenz.staindl](https://www.tiktok.com/@laurenz.staindl)

[instagram laurenzstaindl](https://www.instagram.com/laurenzstaindl)

Übung 3: Koordination

Einbeinstand

- Winkle das linke Bein an und bleib mindestens 30 Sekunden stehen
- Wechsle anschließend das Standbein
- Wiederhole die Übung nun mit geschlossenen Augen

Du kannst den Schwierigkeitsgrad noch weiter steigern, wenn du dich auf ein Kissen stellst.

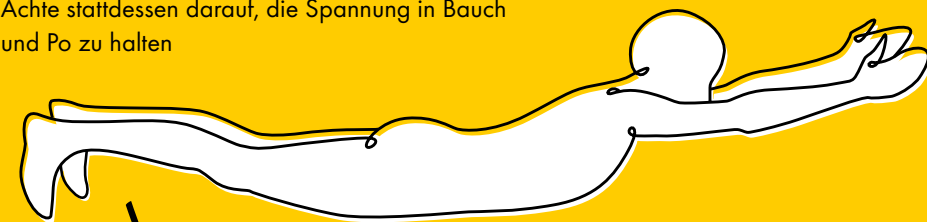


Übung 2: Kondition

Back Crunch

- Lege dich auf den Bauch – die Arme nach vorn gestreckt, die Zehenspitzen berühren den Boden
- Spanne Beine, Bauch und Po an
- Hebe und senke nun deine gestreckten Arme und den oberen Teil deines Oberkörpers
- Lege dich mit dem Oberkörper nicht vollständig ab
- Achte stattdessen darauf, die Spannung in Bauch und Po zu halten

Wiederhole die Übung zwei- bis dreimal für jeweils 30–45 Sekunden.



Camp FIRE UND FLAMME!



2017 geht Dennis Löschmann, Lehramtsstudent aus Duisburg, für einen Sommer als General Counselor ins Camp Quinipet auf Shelter Island, einer kleinen Insel vor Long Island. Schnell springt der Camp-Funke auf ihn über. Am Ende hat er so sehr Feuer gefangen, dass er 2019 erneut geht. Wieder nach Quinipet – jetzt aber schon als Head Counselor.



Wer weiß: Hätte Dennis, wie ursprünglich geplant, auch 2020 wieder nach Quinipet gehen können, er wäre heute womöglich der Chef des Camps. Dabei fing alles wenig erfolgversprechend an. Als er 2017, nachdem er alle seine Unterlagen bei AIFS eingereicht hat, die ersten Interviews führt, erhält er zunächst nur Absagen. Doch Dennis begreift schnell, worauf es ankommt: Selbstbewusstsein. Denn klar, als Counselor in einem Camp mit Hunderten von Kindern muss man sich durchsetzen können. Im dritten Gespräch zeigt er sich dann von seiner souveränen Seite – und bekommt den Job. Nach einer Vorbereitung bei AIFS in Bonn geht's auch schon los. In New York gelandet, wird er von den Camp-America-Kolleginnen und -Kollegen abgeholt und nach einer Hotelübernachtung in Newark, New Jersey, am nächsten Morgen nach Quinipet gebracht, einem bereits 1922 gegründeten Camp, idyllisch gelegen auf einer kleinen Insel vor Long Island.

Die gesamte erste Woche dient der Orientierung. Zusammen mit rund 80 weiteren Counselors lernt Dennis, worauf es ankommt im Umgang mit Kindern sowie Kolleginnen und Kollegen. Dann kommen die Kids. Dennis ist – zusammen mit drei anderen Counselors – verantwortlich für zwölf Jungs. Die Tage sind voll, der Akku abends meistens leer. Aber dennoch – oder vielleicht gerade deswegen – liebt Dennis das Leben im Camp. Schwimmen, Segeln, Basteln – jeden Tag unternimmt er mit den Kindern etwas anderes. Nur eins wiederholt sich täglich: das gemeinsame Singen. Die Lieder schwirren ihm heute noch durch den Kopf. Das mag auch daran liegen, dass Dennis 2019 erneut nach Quinipet geht. Dank seiner Erfahrung bekleidet er jetzt schon die Rolle des Head Counselors und ist somit mehr für die Organisation und Koordination im Camp zuständig. Die Kinder sind andere, aber die Erfahrungen gleich – gleich gut. Vor allem für Dennis, dem sie dabei helfen, seine pädagogischen Fähigkeiten für sein späteres Berufsleben als Lehrer zu trainieren. Aber vielleicht verbringt er vorher ja noch einen Sommer in Quinipet ...



FILM AB!

Hier klicken und mehr über Camp America erfahren.



Laune gut, alles gut: Dennis hat im Camp Quinipet die Zeit seines Lebens – und das gleich zweimal.



FREIWILLIGE VOR!

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es. Was Erich Kästner schon vor Ewigkeiten formulierte, hat heute immer noch Gültigkeit. Das Beste ist: Gutes tun macht nicht nur Sinn, sondern auch unheimlich viel Spaß. Zumindest wenn du es freiwillig machst. Und im Ausland. Und mit anderen zusammen. Also mit AIFS.

Im Rahmen einer Freiwilligenarbeit lernst du zum einen das Land, das du bereist, so intensiv kennen, wie es in einem Urlaub niemals möglich wäre. Darüber hinaus lernst du, Verantwortung zu übernehmen. Für wen, was und vor allem wo – das obliegt natürlich dir und deinen Neigungen. Grundsätzlich gibt es drei Arten von Projekten: soziale Projekte sowie Umwelt- und Tierschutzprojekte. So kannst du dich etwa für sozial benachteiligte Kinder in Südafrika engagieren, für den Urwald in Neuseeland oder für Schildkröten auf Sansibar. Gern kannst du dich aber auch mit uns in Verbindung setzen, da wir aus Erfahrung wissen, welche Freiwilligenarbeit für welche Persönlichkeit am besten geeignet ist. Genauso flexibel wie bei der Wahl der Tätigkeit und der Destination bist du übrigens auch bei der Dauer. Einer Freiwilligenarbeit kannst du für zwei Wochen nachgehen, aber auch für ein paar Monate. Das hängt davon ab, welches Projekt du mit deiner ehrenamtlichen Tätigkeit unterstützen und in welches Land du reisen möchtest.

DIE FREUDE DER WAHL!

Freiwilligenprogramme bieten wir an in:
Australien | Bali | Costa Rica | Fidschi
Ghana | Irland | Japan | Kanada
Madagaskar | Nepal | Neuseeland | Peru
Portugal | Sansibar/Tansania | Sri Lanka
Südafrika | Swasiland/Eswatini
Thailand | Vietnam



Kombi-kompatibel!

Du kannst Freiwilligenarbeit allein oder in Kombination mit einem anderen AIFS Programm, wie z. B. Auslandspraktikum, Sprachkurs oder Work and Travel, kombinieren. Fast alles ist möglich. Mehr zu Programmkombinationen findest du auf den Seiten 70/71.



DAS WEB WEISS MEHR!

Hier klicken und alles über Freiwilligenarbeit mit AIFS erfahren.

„DU KOMMST VERÄNDERT ZURÜCK.“

Tanja Schmidt arbeitet seit mehr als 10 Jahren als Programmkoordinatorin bei AIFS. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Betreuung von Freiwilligenprojekten. Diese hat sie zum Teil mit aufgebaut respektive ausgebaut. Im Laufe der letzten Jahre hat sie selbst an diversen Projekten teilgenommen.

Hallo Tanja!

Hallo!

Die wichtigste Frage zuerst: Warum sollte man Freiwilligenarbeit machen?

Weil es meiner Meinung nach die beste Art ist, ein Land und dessen Kultur zu entdecken. Man nimmt so viele andere Eindrücke mit als normale Touristinnen und Touristen. Und dann macht es eben auch glücklich, Dinge zum Guten zu verändern. Und es verändert dich – du kommst nicht als gleicher Mensch zurück. Nur ein Beispiel: Wenn man einmal haufenweise Plastik aus dem Meer geholt hat, sieht man die Mülltonne zuhause mit anderen Augen.

Welche Projekte kann ich bei AIFS unterstützen?

Thematisch gibt es bei uns drei Bereiche: Tierschutz, Umweltschutz und Soziales. Wobei Soziales wirklich sehr vielfältig ist. Das geht von Child Care über Teaching bis hin zur Arbeit in einem Charity-Shop. Insgesamt ist es eine enorme Bandbreite, da ist wirklich für jeden etwas dabei.

An welchen Projekten hast du bislang teilgenommen?

Ich habe alle vier Projekte in Tansania als Volunteer gemacht, allerdings im Rahmen von zwei Besuchen. Außerdem habe ich am „Renovation & Construction“-Projekt in Eswatini teilgenommen. Und ich kenne die Projekte auf Bali und Sri Lanka.



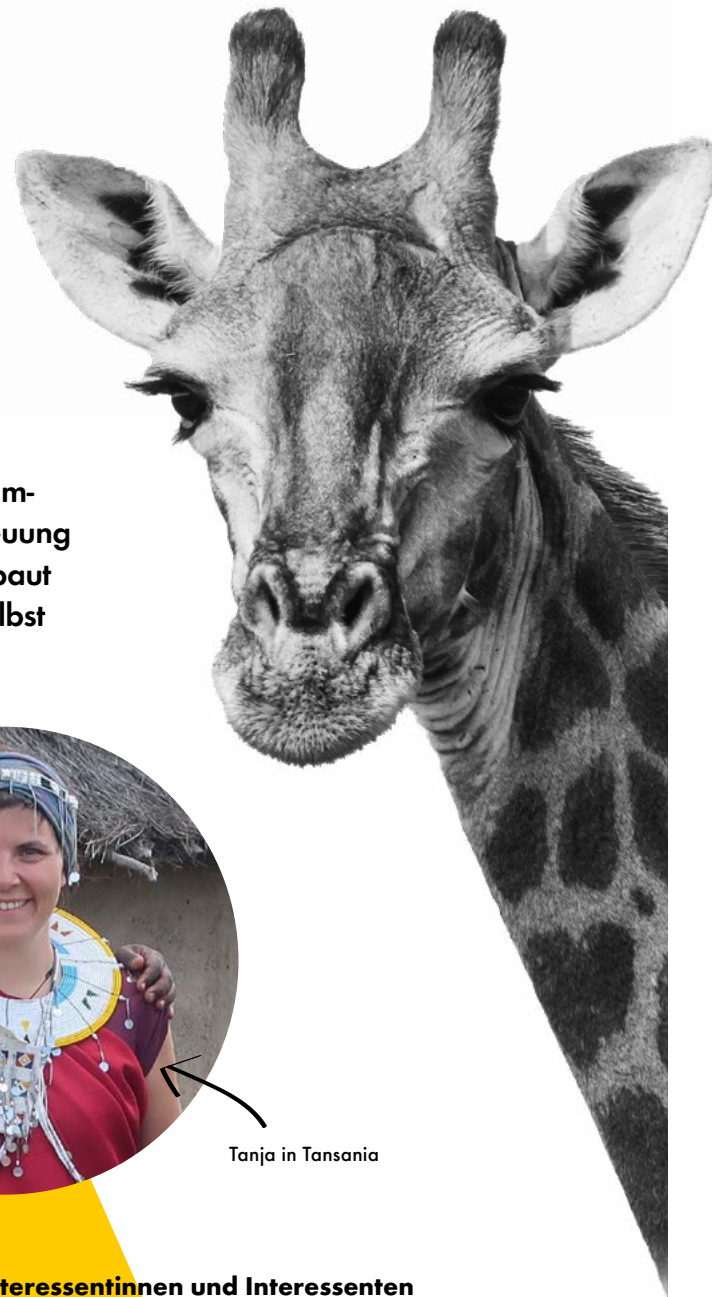
Tanja in Tansania

Wie finden Interessentinnen und Interessenten ein passendes Projekt?

Es gibt welche, die wissen schon genau, was sie wollen. Die rufen an und sagen: Ich will was mit Tieren in Südafrika machen. Dann gehen wir gemeinsam ins Detail und schauen uns an, was das heißt. Will die Person etwas Wissenschaftliches oder etwas Handfestes mit Tieren machen, also etwa in der Tierpflege arbeiten?

Und was ist mit denen, die es noch nicht wissen?

Wir versuchen immer herauszufinden, was zu den Leuten passt. Wo will die jeweilige Person hin? Welche Neigungen und Fähigkeiten bringt sie mit? Wie lange will oder kann sie im Ausland bleiben? Extrem wichtig ist dabei, dass das Bauchgefühl stimmt. Man darf nicht vergessen, dass Freiwilligenarbeit kein Urlaub ist.



Wie lange dauert die Freiwilligenarbeit in der Regel?

Es gibt leider viele Länder, die Visa für maximal drei Monate ausstellen, so dass die Zeit schon dadurch begrenzt ist. Und dann gibt es Länder wie Irland, da kann man auch ein Jahr bleiben. Wichtig ist zudem der Inhalt des Projekts. Wenn man etwas mit Kindern machen will, sollten es mindestens vier Wochen sein – auch im Sinne der Kinder. Denn wir sehen immer sowohl die Volunteers als auch die Menschen vor Ort. Beide sollen glücklich werden.

Wie viele Volunteers sind in einem Projekt?

Das ist total verschieden. Es gibt ganz kleine Projekte, etwa das in Costa Rica, wo es zeitweise auch mal nur ein Volunteer sein kann. Und dann gibt es sehr große, wie zum Beispiel das „Big 5“-Wildlife-Projekt in Südafrika, wo in Hochzeiten auch mal bis zu 100 Volunteers Platz finden können. Die haben dort ein 6.000 Hektar großes Gelände, für dessen Betreuung einfach viele Leute gebraucht werden.

Sag mal, wo wohnt man überhaupt als Volunteer?

Bei den meisten Projekten gibt es Volunteer-Unterkünfte. Die kann man sich wie eine große WG mit vielen internationalen Volunteers vorstellen. Es geht aber auch anders. Beim „Trees for Future“-Projekt am Kilimandscharo haben wir zum Beispiel in großen Zelten geschlafen. Bei manchen Projekten gibt es sogar die Möglichkeit, bei einer Gastfamilie unterzukommen. Da lernt man die Kultur des Landes natürlich am allerbesten kennen.

Kannst du Interessenten einen Tipp geben?

Das Allerwichtigste ist, sich Zeit bei der Auswahl zu nehmen. Denn: Man muss das richtige Projekt für sich finden. Auf keinen Fall sollte man das erstbeste Projekt nehmen, sondern sich möglichst alle ganz in Ruhe angucken. Welches Projekt passt zu meiner Persönlichkeit? Das merkt man sofort. Wie ich eben schon sagte, ist das Bauchgefühl hier enorm wichtig, das weiß ich aus eigener Erfahrung.

Okay, letzte Frage: Hast du eigentlich ein Lieblingsprojekt?

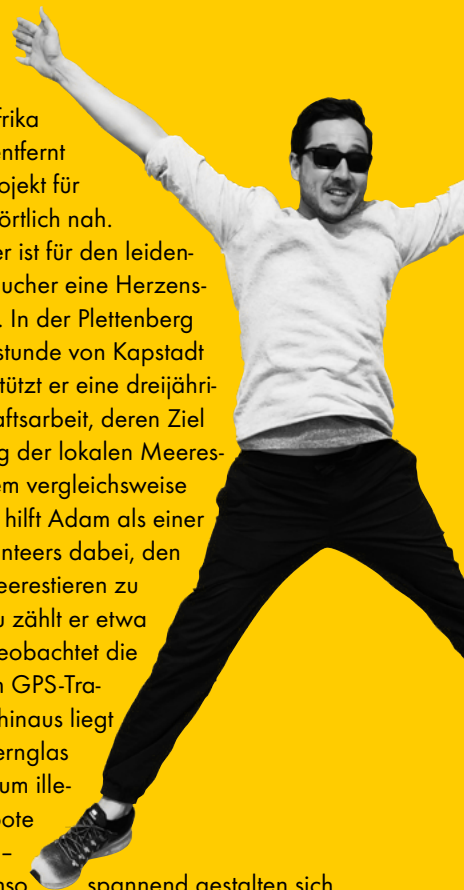
Was das Land betrifft, hat mich Eswatini total geflasht. Die dortige Kultur ist echt abgefahren. Eswatini ist eine von Afrikas letzten Monarchien, und die Menschen leben noch in Stammesverbänden. Doch alles ist viel moderner, als man erwarten würde. Projektmäßig bin ich eher so der Naturtyp. Von daher war „Trees for Future“ in Tansania genau mein Ding.

Vielen Dank für das Gespräch, Tanja.

Gern geschehen.

„Nichts lässt sich besser empfehlen als das, was man selbst erlebt hat“, sagt Adam Ernst, Country Manager von AIFS in Österreich und der Schweiz. Also fährt er Anfang 2020 nach Südafrika, um dort das „Ocean Conservation“-Projekt als Volunteer zu unterstützen.

Obwohl Südafrika ziemlich weit entfernt ist, liegt das Projekt für Adam sprichwörtlich nah. Denn das Meer ist für den leidenschaftlichen Taucher eine Herzensangelegenheit. In der Plettenberg Bay, eine Flugstunde von Kapstadt entfernt, unterstützt er eine dreijährige Wissenschaftsarbeit, deren Ziel die Erforschung der lokalen Meeresfauna ist. In dem vergleichsweise kleinen Projekt hilft Adam als einer von sechs Volunteers dabei, den Bestand an Meerestieren zu ermitteln. Dazu zählt er etwa Robben und beobachtet die Tiere mit einem GPS-Tracker. Darüber hinaus liegt er mit einem Fernglas auf der Lauer, um illegale Fischerboote zu überführen – mit Erfolg. Ebenso spannend gestalten sich die Freizeitaktivitäten vor Ort. Während Adam das Wochenende zum Tauchen und Schwimmen mit Robbenjungen nutzt, springen die anderen Volunteers mit einem Bungee-Seil von einer der höchsten Brücken der Welt. Ganz getreu Adams Motto: Probieren geht über studieren!



ADAM HILFT IN AFRIKA.



ICH PACKE MEINEN KOFFER UND NEHME MIT ...

Hat dich schon das Reisefieber gepackt? Sehr gut! Wir haben hier noch ein paar Sachen als Inspiration fürs Einpacken.



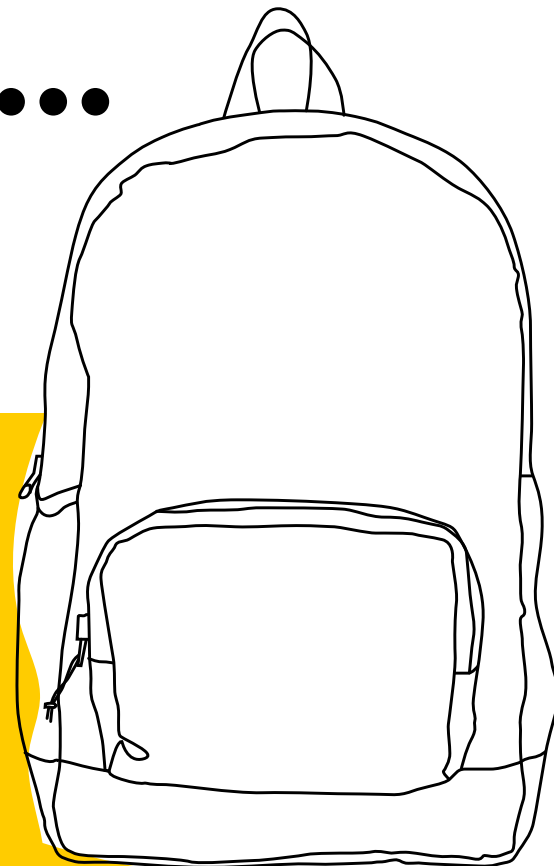
REISEKISSEN

Im Flugzeug, aber auch in Bus und Zelt sorgt ein Reisekissen für erholsamen Schlaf und entspannte Nackenmuskeln.



EDELSTAHL-TRINKFLASCHE

Trinken mit Steel! Eine Edelstahl-Trinkflasche ist umweltfreundlich, gesundheitlich unbedenklich und langlebig. Und dann sieht sie auch noch schick aus.



ULTRALIGHT DAYPACK

Ein ultraleichter Tagesrucksack fällt mit unter 100 Gramm im Koffer kaum ins Gewicht. Noch leichter wird er dich aber auf deinen Tagestouren begeistern.



REISETAGEBUCH

„Wer schreibt, der bleibt!“, sagt ein Sprichwort. Auf jeden Fall sorgt ein Reisetagebuch für bleibende Erinnerungen und ist damit eine perfekte Ergänzung zu Fotos und Videos.



DRY BAG

Damit du nicht vom Regen in die Traufe kommst, schützt eine Dry Bag Kamera, Smartphone und wichtige Dokumente zuverlässig vor Nässe.

SOLAR-POWERBANK

Lass die Sonne in dein Herz – und in dein Handy! Eine Solar-Powerbank wandelt Sonnenstrahlen in Energie für dein Phone um. Für mehr Power mit weniger CO₂.



FILM AB!

Hier klicken und Tipps zum Kofferpacken von Malu (Seite 32/33) erhalten.



MULTIFUNKTIONSTUCH

Ob als Schal, Sonnenschutz oder Schweißband – ein Multifunktionstuch ist in vielerlei Hinsicht nützlich und obendrein ein echter Hingucker.



SONNENBRILLE AUS HOLZ

Es muss nicht immer Kunststoff sein: Eine Sonnenbrille aus Holz schützt dich ebenfalls zuverlässig vor Sonnenstrahlen und ist zudem nachhaltiger als ihr Pendant aus Plastik. Außerdem sieht sie stylicher aus.



SMARTPHONE-VORSATZOBJEKTIV

Wenn du die schwere Kamera nicht mitnehmen willst, aber dennoch richtig gute Fotos machen möchtest, bietet sich ein Vorsatzobjektiv an. Einfach auf dein Smartphone stecken – fertig!

Vorhang auf für Ronja!

Bretter, die die Welt bedeuten – im Falle von Ronja Heymann trifft die Formulierung tatsächlich zu. Denn sie macht nach dem Abi ein Auslandspraktikum in einem neuseeländischen Kindertheater. Eine Tragödie ist das nicht – ganz im Gegenteil.

Erster Akt: Nach der Schule weiß Ronja zunächst nicht so recht, wo die Reise hingehen soll. Sie liebäugelt mit einer Berufslaufbahn in der Eventbranche, restlos überzeugt ist sie von der Idee aber nicht. Getreu dem Motto „Probieren geht über studieren“ entscheidet sie sich schließlich dazu, ein Praktikum zu machen – aber nicht in Deutschland, sondern am anderen Ende der Welt: in Neuseeland. AIFS unterbreitet ihr gleich mehrere Angebote, darunter eins von einem Kindertheater. Die Branche stimmt – und die Chemie auch, wie Ronja und die Theaterleute schon beim ersten Videocall merken. Kurz danach feiert sie ihre Premiere als Praktikantin in der „Tim Bray Theatre Company“ in Takapuna, Auckland.

Zweiter Akt: Als Ronja bei Ihrem Arbeitgeber in Auckland ankommt, traut sie ihren Augen kaum. Das Haus sieht aus wie die Villa Kunterbunt aus Astrid Lindgrens „Pippi Langstrumpf“-Romanen. Wie der Zufall es will, ist „Pippi Langstrumpf“ auch das Stück, das während ihrer Anwesenheit geprobt und schließlich aufgeführt wird. Von Anfang an ist Ronja ein vollwertiges Teammitglied und kann in jeder Abteilung hinter die Kulissen schauen. Sogar beim Casting der Schauspielerinnen und Schauspieler ist sie dabei. Sie macht sich so gut, dass man ihr die komplette Organisation der Uraufführung anvertraut. Also schreibt und verschickt sie Einladungen, gestaltet Flyer und organisiert den Sitzplan. Die Verantwortung ist groß, das Ergebnis großartig: Die Premiere wird ein voller Erfolg.

Dritter Akt: Das Praktikum endet nach drei Monaten, der Spaß hingegen fängt jetzt erst richtig an. Denn Ronja tritt nun das Work and Travel an, das sie vorher über AIFS gebucht hatte. Um sich ein bisschen Taschengeld zu verdienen, arbeitet sie drei Wochen als Au Pair in Christchurch. Dann kauft sie sich zusammen mit einer Freundin, die sie im Flugzeug nach Neuseeland kennengelernt hat, ein Auto. Die beiden fahren fünf Wochen lang über die Südinsel und nehmen alle Highlights mit, für die Neuseeland berühmt ist: Abel Tasman, Milford Sound, Roys Peak – sogar einen Fallschirmsprung macht Ronja während ihres Trips. Zu guter Letzt erkundet Ronja auch noch die Nordinsel, bevor sie schließlich nach sechs Monaten wieder heimfliegt.

Epilog: Ende gut, alles gut. Oder, wie Ronja sagt: Das war die beste Erfahrung meines Lebens.

DAS GLÜCK DIESER ERDE ...

... liegt bekanntlich auf dem Rücken der Pferde. Eva Becker aus Altena hat es während ihres dreimonatigen Sabbaticals auch noch in einer Sprachschule in Auckland und bei einer Rundreise auf Neuseelands Südinsel gefunden.



Schlechtes Englisch kann ein gutes Argument für ein Sabbatical sein. Zumindest ist es das bei Eva, die ihren Arbeitgeber davon überzeugt, dass sie die Sprache nach ihrer Rückkehr aus Neuseeland deutlich besser beherrschen wird. Der willigt ein, und so belegt sie zunächst einen vierwöchigen Sprachkurs in Auckland. Hier lernt sie mehr Englisch als in ihrer gesamten Schullaufbahn. Der auf Praxis ausgerichtete Lehrstil liegt ihr. Und schon im zweiten Monat kann sie das Gelernte auf einer Ranch im Norden der Südinsel anwenden. Bei „Hack’n Stay“ – so der Name der Ranch – bereitet sie die Pferde für Ausritte vor, an denen sie auch regelmäßig selbst teilnimmt. Außerdem erledigt sie alle weiteren Arbeiten, die auf dem touristisch geprägten Hof anfallen. Apropos, den letzten ihrer drei Monate verbringt sie selbst als Touristin. Gemeinsam mit einer Freundin fährt sie mit einem Mietwagen kreuz und quer über die Südinsel und besichtigt dort Neuseelands berühmte Naturschauspiele.



FILM AB!

Hier klicken und Ronjas Film sehen.



FILM AB!

Hier klicken und Film über Evas Aufenthalt in Neuseeland sehen.



BUNT. SCHRILL. LAUT. KLEBRIG. SÜSS. JAPAN.



Alles so schön bunt hier:
Ninotaku auf der berühmten
Elektronikmeile Akihabara.

Nino Kerl aka Ninotaku ist unter Anime- und Manga-Fans eine lebende Legende. Der Betreiber des beliebten YouTube Kanals NinotakuTV war bereits zehnmal in Japan. Seiner Faszination für das Land der aufgehenden Sonne hat das keinen Abbruch getan – ganz im Gegenteil. Dabei sagt er über seinen ersten Besuch noch heute: „Es war ein absoluter Kulturschock.“





Gamer's Paradise:
Wer Spielautomaten mag,
wird Tokio lieben.

London, New York, Hongkong – Nino hat schon viele große Metropolen dieser Welt gesehen, als er zum ersten Mal nach Tokio kommt. Umso überraschter ist er von der Einzigartigkeit der Megacity. Alles ist anders – alles. Alles riecht anders. Alles schmeckt anders. Alles funktioniert anders. Nichts davon schreckt ihn ab. Es ist eher umgekehrt: Die Vielfalt und Intensität der Eindrücke begeistern ihn. Bunt, schrill, laut, klebrig, süß – so lauten die Attribute, mit denen er Tokio beschreibt. Genauso beeindruckt ist er davon, dass in diesem riesigen, bunten Chaos eine unglaubliche Ordnung herrscht. Die Stadt ist extrem sauber, alles ist perfekt organisiert. Am faszinierendsten ist die Mentalität der Menschen. Die bleiben trotz der Hektik stets freundlich und zuvorkommend. Als Nino einmal einen jungen Herrn nach dem Weg zum Hotel fragt, begleitet dieser ihn kurzerhand bis zum Eingang, weil er ihm den Weg auf Englisch nicht beschreiben kann.

Überhaupt kommt man mit Englisch zwar meistens, aber eben nicht überall weiter in Japan. Dann helfen laut Nino Hände, Füße, Translator-Apps und vor allem ein Lächeln im Gesicht. Ein Faible für Animes oder Mangas muss man Nino zufolge übrigens nicht haben, um sich in das Land zu verlieben. Japan bietet seinen Gästen so unglaublich viel mehr. Das fängt bei der uralten Kultur an und hört bei der abwechslungsreichen Landschaft noch lange nicht auf. Ein absolutes Highlight ist allein das Essen. Allerdings hat man es in Japan nicht ganz leicht, wenn man weder Fleisch noch Fisch isst. Wer das aber tut, kommt hier voll und ganz auf seine Kosten. Das gilt auch für Gaming- und Cosplay-Fans. Der Tokioter Stadtteil Akihabara

genießt weltweit bei beiden einen einzigartigen Ruf. Bereits am Bahnhof wird man hier von blinkenden Leuchtreklamen, schrillen Sounds und kunterbunten Fassaden begrüßt.

Zum Pflichtprogramm in Tokio gehört auf jeden Fall ein Besuch von Shibuya, der wohl geschäftigsten Kreuzung der Welt. Außerdem rät Nino zu einem Besuch des neonbeleuchteten Ausgehbezirks Shinjuku mit seinen zahlreichen Karaoke-Bars und Clubs. Wer nach ein paar Tagen genug von dem bunten Treiben hat, dem empfiehlt sich ein Ausflug in das ländliche Japan. Schon eine Stunde außerhalb von Tokio könnte der Kontrast kaum krasser sein. Plötzlich herrscht idyllische Ruhe und ein im besten Sinne einfaches Leben. Einmal auf dem Land, sollte man unbedingt auch einen der berühmten japanischen Tempel oder ein Kloster besichtigen. Bleibt die Frage nach den berühmten kulturellen Regeln, die es angeblich überall in Japan zu beherzigen gilt. Laut Nino gibt es tatsächlich diverse Rituale, diese nicht zu beherrschen ist aber kein Drama. Uns Europäerinnen und Europäern sieht man in Japan nämlich auch größere Fauxpas nach.



FILM AB!

Hier klicken und Ninos
Work and Travel Reportage sehen.



56/57
JAPAN-SPECIAL

1. Das wilde Treiben an der legendären Kreuzung Shibuya in Tokio beobachten.

2. Im Arashiyama Bambushain von der magischen Atmosphäre verzaubern lassen.

3. Den Toji-Tempel in Kyoto zur Kirschblütenzeit Ende März bis Mitte April besuchen.

4. Auf dem beliebten Wanderweg Yoshida zum Mount Fuji hoch.

5. Einem Sumo-Ringkampf im Ryogoku Stadion in Tokio beiwohnen.

BUCKET LIST JAPAN

HÖR DIR DAS MAL AN!

Hier klicken und Interview mit Nino im AIFS Podcast „Globerocker Stories“ hören.

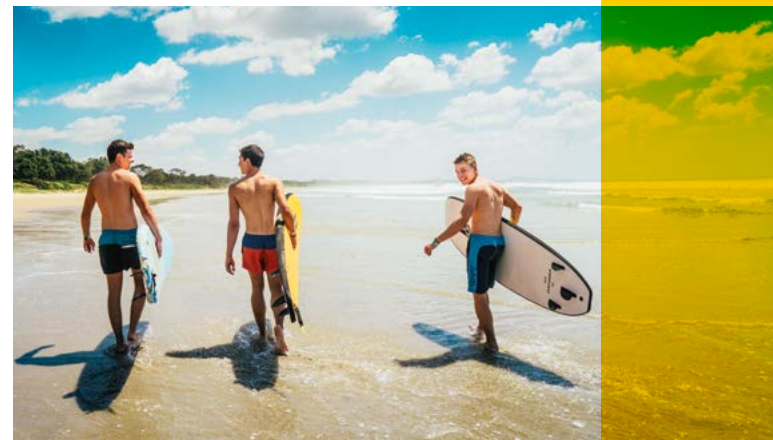


HIER IST ABENTEUER PROGRAMM!

Ein AIFS Adventure Trip macht seinem Namen alle Ehre, denn dabei kannst du ganz schön was erleben. Die üblichen Touristen-Highlights deines Ziellands siehst du zwar auch. Aber meistens bewegst du dich abseits ausgetretener Pfade.

ABENTEUER PUR, AUSWAHL SATT.

Adventure Trips mit AIFS sind möglich in:
Australien | Bali | Island | Japan | Kanada | Neuseeland
Thailand | Sansibar/Tansania | USA



Du findest Städtereisen eher semispannend? Am Strand rumliegen ist auch nicht so dein Ding? Dann könnte es gut sein, dass ein Adventure Trip wie für dich gemacht ist. Denn dabei schlägst du dich zusammen mit einer Gruppe von Gleichgesinnten durch das Unterholz des thailändischen Urwalds, bestaunst Elefanten und Löwen im Kruger-Nationalpark oder lässt dich beim Wildwasser-Rafting in Kanada von mächtigen Stromschnellen durchschütteln. Das Ziel kannst du dir natürlich ebenso selbst aussuchen wie die Art der Abenteuerreise. In der Regel finden Adventure Trips in der Gruppe statt, du kannst aber auch allein reisen. Die Gruppen sind – je nach Destination – unterschiedlich groß, meistens aber klein. Gemeinsam ist ihnen, dass sie sich aus jungen Leuten aus der ganzen Welt zusammensetzen. Hier schließt du garantiert neue Freundschaften und teilst deine Erlebnisse mit anderen Abenteuerlustigen.



Das einzig Pauschale an deinem Adventure Trip ist die Tatsache, dass er von einem Guide begleitet wird. Dieser führt euch zu den spannendsten Spots des jeweiligen Landes. Gemeinsam übernachtet ihr mal im Zelt und mal im Hostel. Die Unterkunft bei einer Gastfamilie vor Ort ist ebenfalls möglich. Falls du jetzt bereits auf den Geschmack gekommen sein solltest, freu dich schon mal auf das Essen. Denn ihr verzehrt köstliche regionale Spezialitäten von kleinen Märkten oder grillt abends zusammen am Lagerfeuer. Je nach Destination bewegt ihr euch per Boot, Bus, Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln fort. Bewegen werden dich aber vor allem die Begegnungen mit den Einheimischen. Apropos, aus Respekt vor der Natur und der Kultur arbeiten wir bei den Adventure Trips nach Möglichkeit immer mit lokalen Partnern zusammen. Wenn du den Menschen vor Ort ebenfalls helfen willst: Einige Trips lassen sich als Freiwilligenarbeit mit einem Engagement in Hilfsprojekten kombinieren.



DAS WEB WEISS MEHR!

Hier klicken und alles über
AIFS Adventure Trips erfahren.

1

TAG 1: ANKUNFT UND VORBEREITUNGSTREFFEN

Selamat datang auf Bali – genauer: in Ubud! Bevor du dich um 18 Uhr zum Kennenlernen mit der Gruppe triffst, kannst du durch die lebendigen Gassen des kulturellen Zentrums von Bali schlendern und dich von dem bunten Treiben verzaubern lassen.



VULKANE, REISTERRASSEN UND MEER.

So läuft ein Adventure Trip nach Bali.

Vom spirituellen Charme Ubuds über Seminyaks entspannte Strandclubs bis hin zum paradiesischen Inselleben auf Gili Trawangan – auf diesem Adventure Trip erkundest du die schönsten Flecken Balis per Bus, Schiff, Fahrrad und zu Fuß.

2

TAG 2: UBUD UND DU

Gestalte diesen freien Tag, wie es dir beliebt. Erkunde etwa den Saraswati Tempel und seinen prächtigen Lotus Garden oder besuche einen der lebendigen Handwerks- und Künstlermärkte. Du kannst dich aber auch in einem der zahlreichen Spas entspannen.



3

TAG 3: MOUNT BATUR UND TEGALALANG REISTERRASSEN

Auf geht's zum Mount Batur! Einen Zwischenstopp legen wir am Tirta Empul Wassertempel ein, der bis heute für spirituelle Reinigungen genutzt wird. Anschließend geht es zu den Tegallalang Reisterrassen – dem idealen Ort für das perfekte Bali-Foto.



4

TAG 4: WANDERUNG ZUM MOUNT BATUR

Du bist ein Gipfelstürmer? Gut so! Denn heute steht eine Wanderung auf den noch aktiven Vulkan Mount Batur an. In 1.717 Metern Höhe kannst du hier den Sonnenaufgang über Lake Batur bewundern und dabei eine mystische Stille genießen.



6

TAG 6: ANYTHING GOES AUF GILI T

Heute lädt dich das Schnorchelparadies mit seinen bunten Korallenriffen und großen Meeresschildkröten zum Erkunden der Unterwasserwelt ein. Danach kannst du am Strand faulenzen, eine Yogastunde nehmen oder die indonesische Kochkunst erlernen.



7

TAG 7: ANOTHER DAY IN PARADISE

Das Paradies ist zu schön, um es nach einem Tag schon wieder zu verlassen. Also bleibst du noch einen Tag und ... gehst wieder schnorcheln? Oder du umrundest die kleine Insel per Rad. Denn wer kann schon von sich sagen, mal um eine ganze Insel geradelt zu sein.



8

TAG 8: PER SPEEDBOAT NACH SEMINYAK

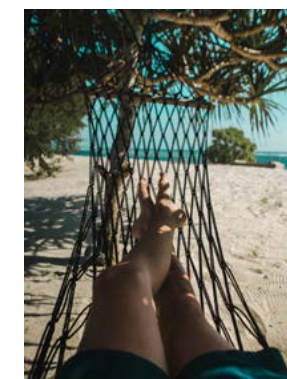
Genieße einen letzten Morgen am Strand von Gili T, bevor wir per Speedboat nach Seminyak fahren, das wir pünktlich zum legendären Sonnenuntergang erreichen. Danach gibt's ein Food Tasting, das dich in die Welt der balinesischen Küche einführt.



5

TAG 5: PER SPEEDBOAT NACH GILI TRAWANGAN

Das exotische Eiland – auch Gili T genannt – weckt spontan Robinson-Crusoe-Gefühle. Die kleine Sandinsel bietet hervorragende Möglichkeiten zum Schwimmen und Schnorcheln. Das Resort unweit vom Strand, in dem du wohnst, ist eine Oase der Ruhe.



9

TAG 9: CHILLEN IN SEMINYAK

Heute kannst du Seminyak erkunden. Gehe auf eine Spa-Safari und lasse dich vom Kopf bis zu den Zehenspitzen verwöhnen. Du wärst doch lieber aktiv? Dann ab zur Surfstunde! Abends geht's dann in einen Beach-Club: Musik an, tanzen und genießen.



TAG 10: ENDE GUT, ALLES GUT

Dein Bali-Abenteuer geht zu Ende, was nicht heißt, dass du die Insel der Götter schon verlassen musst. Jetzt, da du den Überblick hast, kannst du gerne noch ein paar Tage bleiben – zum Schwimmen, Schnorcheln, Sonnen oder Relaxen.

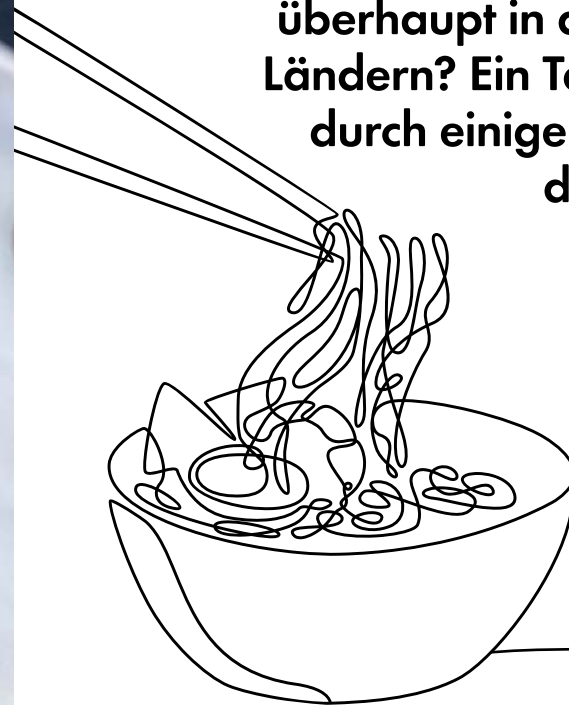
10

SO UNTERSCHIEDLICH ISST DIE WELT.



Du wirst es lieben oder hassen.

Essen ist viel mehr als nur Nahrungsaufnahme. Insbesondere das gemeinsame Essen an einem Tisch – manchmal auch auf dem Boden – ist ein kulturelles Ritual, das Menschen auf der ganzen Welt verbindet. Aber was isst man denn überhaupt in anderen Ländern? Ein Tagestrip durch einige Küchen der Welt.



SO FRÜHSTÜCKT AUSTRALIEN

Dass Australien lange zum British Empire gehörte, merkt man der Küche noch heute an. So fällt das Frühstück hier mit Würstchen, Speck und Spiegeleiern recht deftig aus. Aber es gibt in Down Under natürlich auch die gesunde Fraktion, die sich morgens Avocados und Macadamia-Nüsse einverleibt. Was auf keinem australischen Frühstückstisch fehlt: Vegemite. Der dunkelbraune Aufstrich aus Hefeextrakt schmeckt wie konzentrierte Brühe, aber auf jeden Fall, nun ja, gewöhnungsbedürftig. Du wirst ihn lieben oder hassen – dazwischen gibt es nichts.

SO ISST ISLAND ZU MITTAG

Da Island eine Insel ist, wird hier natürlich besonders oft Fisch verzehrt, und zwar in allen Farben und Formen. Darunter auch eine Speise, die für uns eher ungewöhnlich anmutet: Gammelhai. Dahinter verbirgt sich fermentierter Grönlandhai, dessen „Genuss“ unter Fremden schon wegen seines modrigen Geruchs als Mutprobe gilt. Deutlich bekömmlicher sind die anderen isländischen Fischgerichte. Zu den Klassikern gehört etwa Plokkfiskur, ein deftiger Eintopf aus weißem Fisch, Kartoffeln, Zwiebeln und Gewürzen. Allgegenwärtig ist außerdem Hardfiskur, also Stockfisch, der sehr gern als Snack direkt aus der Tüte gegessen wird.

SO GENIESST MAN TEE IN ENGLAND

Dieses Ritual kennt jeder, zumindest vom Hörensagen. Die Rede ist vom Five O'Clock Tea, der in England übrigens gar nicht so heißt. Reden wir also lieber vom Afternoon Tea, der üblicherweise aus einer Kanne Schwarztee besteht, zu der Scones, Erdbeer- oder Orangenmarmelade und Clotted Cream serviert werden. Freunde des deftigeren Geschmacks wählen das klassische Gurkensandwich. Dahinter verbirgt sich Toast mit Ei, Butter, Salz, Pfeffer, Kresse und natürlich Gurkenscheiben.

SO ISST MAN IN JAPAN ZU ABEND

Das Abendessen (ban-gohan) ist die wichtigste Mahlzeit in Japan. Ein Menü wird dabei oft nach dem Ichijūsansai-Prinzip angerichtet. Das heißt: Neben einer Suppe – häufig Miso – und dem obligatorischen Reis kommen drei Beilagen in verschiedenen Schalen auf den Tisch. Die Hauptbeilage ist in der Regel proteinhaltig, also Fisch, Fleisch oder Tofu. Die anderen Schalen enthalten meist Gemüse oder Salat. Natürlich genießt du das Essen mithilfe von Stäbchen, die auf Japanisch „Hashi“ heißen und auf einer Stäbchenbank namens „Hashioki“ ruhen. Guten Appetit!

JETZT IST SABBAT MIT AUSREDEN!

Umfragen zufolge träumen 70% der arbeitenden Bevölkerung von einer beruflichen Auszeit – auch Sabbatical genannt –, aber kaum jemand setzt seinen Traum in die Realität um. Viele scheuen die bürokratischen Hürden oder den Konflikt mit dem Betrieb. Dabei ist das meistens gar nicht so wild. Wir stellen die gängigsten Sabbatical-Modelle vor.

Good to know!

Für Beamtinnen und Beamte sowie Angestellte im öffentlichen Dienst, insbesondere für Lehrerinnen und Lehrer, ist es sehr viel einfacher, ein Sabbatical zu machen. Informiere dich am besten direkt bei der für dich zuständigen Behörde. Alle anderen Berufsgruppen haben leider keinen rechtlichen Anspruch auf ein Sabbatical und sind auf das Wohlwollen des Betriebs angewiesen.

MODELL 1

Die unbezahlte Auszeit

Bei dieser Variante nimmst du einfach unbezahlten Urlaub. Das Arbeitsverhältnis ruht währenddessen. Einziger Haken: Dauert der Urlaub länger als vier Wochen, musst du dich selbst um deine Sozialversicherung kümmern. Und noch ein Hinweis: Arbeitgebende sind nicht immer begeistert von der Idee. Lege dir darum gute Argumente zurecht, was deine Abwesenheit der Firma bringt.

MODELL 2

Das Zeitsparmodell

Hier ist der Name Programm: Du sammelst beim Zeitsparmodell nämlich Überstunden auf einem Arbeitszeitkonto, die du später bei deinem Sabbatical „abfeierst“. Bei der erweiterten Variante kannst du auch etwaige Boni, Weihnachtsgeld und bislang nicht genommene Urlaubstage in Zeitguthaben umwandeln. Der Vorteil: Du bist während des Sabbaticals weiterhin sozialversichert und erhältst ein Gehalt.

MODELL 3

Die Teilzeitvariante

Erst Vollzeit arbeiten, dann gar nicht mehr arbeiten, beides zum Teilzeitgehalt – so lautet die Grundidee dieses Modells. Das heißt: Du arbeitest beispielsweise sechs Monate Vollzeit zum halben Gehalt. Danach gehst du in ein sechsmonatiges Sabbatical und erhältst weiterhin dein halbes Gehalt. Das Gute daran: Deine Sozialversicherung läuft über den Betrieb weiter.

MODELL 4

Die Kündigung

Die Kündigung ist sicherlich die radikalste Variante. Denn: Du bekommst für die Zeit deines Sabbaticals weder ein Gehalt noch bist du sozialversichert. Und natürlich musst du dich nach deiner Wiederkehr um einen neuen Job bemühen. Auf der anderen Seite gibt sie dir alle Freiheiten – und du kannst dir im Ausland auch in Ruhe Gedanken über eine berufliche Neuorientierung machen.



Bildungskarenz in Österreich

In Österreich gibt es die sogenannte Bildungskarenz. Sie gibt dir die Möglichkeit, dich für zwei bis zwölf Monate von der Arbeit freistellen zu lassen, um an Bildungsmaßnahmen teilzunehmen, ohne dass du dafür das Arbeitsverhältnis auflösen musst. Mehr dazu erfährst du unter aifs.at/bildungskarenz



FILM AB!

Hier klicken und Film über die Bildungskarenz in Österreich sehen.



BLOG ON!

Hier klicken und Beitrag über Sabbatical-Modelle lesen.

Fazit

Du merkst schon: Möglichkeiten gibt es mehr als genug. Wofür du dich am Ende auch entscheidest, denke unbedingt daran, deinem Arbeitgeber frühzeitig Bescheid zu geben – und nicht erst drei Wochen vor der geplanten Abreise. Außerdem empfehlen wir dir, die Finanzierung vorher zu planen und deine Route zumindest grob abzustecken.

- 68 Gründe für ein Auslandsjahr
- 70 Programmkombinationen
- 72 Vorbereitung
- 74 Über uns
- 76 Nachhaltigkeit bei AIFS
- 78 AIFS Kurzprogramme
- 80 Expertentipps
- 82 Preise
- 84 Kontakt und Impressum

GRÜNDE FÜR EIN AUSLANDSJAHR

Die wichtigsten drei kennst du schon: Spaß, Spaß und Spaß. Aber es gibt noch viele weitere.



Nachhaltigkeit bei AIFS

Nachhaltigkeit vorleben – das ist unser Motto bei AIFS. Bei uns im Büro, aber natürlich auch im Ausland.

Facts &

PROGRAMMKOMBINATIONEN

Mit AIFS kannst du mehrere Programme im Rahmen eines einzigen Aufenthalts machen. Welche, erfährst du hier.



Figures

AIFS KURZPROGRAMME

Nicht alle wollen oder können für ein halbes Jahr oder länger ins Ausland. Zum Glück gibt's Kurzprogramme.



VORBEREITUNG

Reicht mein Englisch? Genüge ich den Ansprüchen? Hohe Erwartungen an sich selbst sind normal, wenn auch unnötig.

Über uns

Damit du auf Nummer sicher gehen kannst, den richtigen Anbieter zu wählen, hier ein paar Zahlen, die für uns sprechen.



Expertentipps

Guter Rat ist teuer – unsere Profis geben ihn dir ganz umsonst.

82 PREISE

84 KONTAKT UND IMPRESSUM

WARUM EIN AUSLANDS- JAHR? DARUM!



Grund #1

**Streich das „fremd“ aus
Fremdsprache.**

In keinem Sprachkurs dieser Erde kannst du eine Sprache so gut und so schnell lernen wie während eines langen Auslandsaufenthalts. In der Regel fängst du schon nach recht kurzer Zeit an, in der jeweiligen Sprache zu denken und sogar zu träumen. Und meistens dauert es auch nicht lange, bis man dich für einen „Native“ hält.

#2

**Erlebe Kultur, anstatt
sie bloß zu sehen.**

Wenn du in Urlaub fährst, siehst du meistens nur die Fassade eines Landes. Ganz anders ist das bei einem Auslandsjahr. Indem du bei Einheimischen wohnst oder mit ihnen arbeitest, erhältst du einen viel tieferen Blick hinter die Kulissen. Dabei lernst du die kulturellen Eigenheiten eines Landes so gut kennen, dass du sie dir zum Teil sogar aneignest, ohne es zu merken.



#3

Lerne neue Leute kennen.

Selbst wenn du ein schüchterner Typ bist, wirst du während deines Auslandsaufenthalts jede Menge tolle Menschen kennenlernen. Locals und Reisende ebenso wie Mitschülerinnen und Mitschüler oder Kolleginnen und Kollegen. Das Beste ist: Die gemeinsamen Erlebnisse in dieser besonderen Zeit verbinden so stark, dass aus diesen Begegnungen oft lebenslange Freundschaften werden.

#4

**Erlebe deine Reisezeit
auch als Reifezeit.**

Auch wenn du jetzt schon großartig bist – deine Persönlichkeit wird sich während deiner Zeit im Ausland unheimlich stark weiterentwickeln. Du wirst selbständiger werden – und selbstbewusster. Aber auch offener und kommunikativer. Und du wirst lernen, mit Herausforderungen entspannter und zugleich souveräner umzugehen.

#5

**Mach Erfahrungen, die
du nie mehr vergisst.**

Eins steht vor deiner Abreise schon fest: Einmalige Erlebnisse wirst du unzählige haben. Das fängt mit abenteuerlichen Ausflügen an und hört mit spannenden Erfahrungen am Arbeitsplatz oder in deiner Familie noch lange nicht auf. Diese Eindrücke werden nicht nur deine Zeit vor Ort prägen, sondern auch deine Erinnerungen, denn du wirst sie dein Leben lang nicht vergessen.

ADVENTURE TRIPS

AU PAIR

AUSLANDSPRAKTIKUM

CAMP AMERICA

FARMWORK AND TRAVEL

SPRACHREISE

FREIWILLIGENARBEIT

WORK AND TRAVEL

STUDIERN IM AUSLAND

LUST AUF EINE ADVENTURE- PRAKTIKUM- SPRACHREISE?

Falls du dich nicht für ein Programm entscheiden kannst, dann mach doch einfach mehrere. Das geht sogar im Rahmen eines einzigen Auslandsaufenthalts. Denn bei AIFS gilt: Mischen possible!

Die Möglichkeiten, mit AIFS mehrere Programme zu kombinieren, sind schier unendlich. Nur ein Beispiel: Du startest deine Reise mit einer Freiwilligenarbeit auf Bali, zum Beispiel im Projekt „Teaching“, bei dem du Kinder und Jugendliche unterrichtest. Nach acht Wochen – das ist die Maximaldauer im Projekt „Teaching“ – fliegst du weiter nach Neuseeland und machst dort Ranchwork and Travel.

Und noch ein Beispiel: Du arbeitest für dein Leben gern mit Kindern und entscheidest dich deshalb dazu, in den Sommermonaten im Camp America in den USA junge Menschen zu betreuen. Direkt im Anschluss daran gehst du nach Kanada, wo du an einem Work and Travel Programm teilnimmst. Dabei arbeitest du zunächst als Farmhelfer im kanadischen Hinterland, bevor du schließlich eine Reise durch die großen Nationalparks antrittst.

FRAGEN? FRAGEN!

Besuche am besten eins unserer zahlreichen Events oder schreib eine E-Mail, wenn du Fragen dazu hast, wie du die verschiedenen Programme am besten kombinierst. Gemeinsam finden wir garantiert eine Lösung.

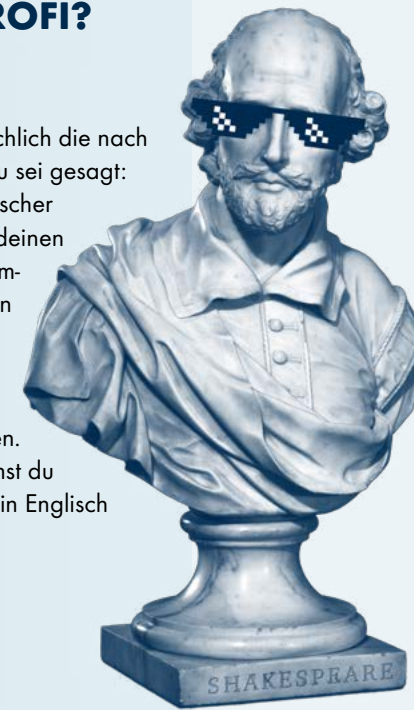
info@aifs.de

SELBSTZWEIFEL SIND SELBST- VERSTÄNDLICH ÜBERFLÜSSIG.

Ist mein Englisch gut genug? Komme ich mit meinen Skills im Praktikum klar? Bin ich den Aufgaben in meiner Gastfamilie gewachsen? Solche und ähnliche Fragen haben wir schon etliche Male gehört. Tatsächlich gibt es darauf nur eine einzige Antwort: Chill mal – du schaffst das!

KEIN ENGLISCHPROFI? KEIN PROBLEM!

Die allerhäufigste Frage ist tatsächlich die nach den Sprachschwierigkeiten. Dazu sei gesagt: Wenn du nicht gerade ein notorischer Fünferkandidat bist, wirst du mit deinen Englischkenntnissen super klarkommen. Dass du in den ersten Tagen bisweilen ins Stocken gerätst, ist das Normalste auf der Welt – und niemand, wirklich niemand wird dir daraus einen Strick drehen. Schon nach ein paar Tagen kannst du förmlich dabei zugucken, wie dein Englisch besser wird.



KEINE PANIK VOR DEM PRAKTIKUM.

Ein Praktikum heißt so, weil du dort Praxis sammeln sollst. Kein Mensch geht davon aus, dass du schon ein Crack in dem jeweiligen Job bist. Sonst würdest du ja schließlich kein Praktikum absolvieren. Mit anderen Worten: Du bist da, um etwas zu lernen. Und wer lernt, macht mitunter Fehler. Zum Glück, denn nur Fehler können uns lehren, besser zu werden. Mach dir also nicht zu viele Gedanken, ob du den Ansprüchen genügst. Tust du!



HOCHSCHULEN WERDEN DIR NICHT ZU HOCH SEIN.

Wer an amerikanische Hochschulen denkt, dem fallen augenblicklich Elite-Unis wie Harvard ein. Dort ist das Niveau vermutlich höher als an einer durchschnittlichen Uni in Deutschland, Österreich oder der Schweiz. Was aber deren Pendant in Nordamerika betrifft, brauchst du dir keine Sorgen zu machen. Alle unsere heimgekehrten Studentinnen und Studenten berichten, dass sie den Lehrinhalten mühelos folgen konnten.



AU PAIR IST EIN KINDERSPIEL.

Unsere Au Pairs fragen sich im Vorfeld öfter mal, ob sie die Aufgaben im Ausland bewältigen können. Keine Sorge: Weder deine Gastfamilie noch deren Kinder erwarten Übermenschliches von dir. Du musst den Kids nicht Chinesisch beibringen und auch nicht Mozarts Klavierkonzerte. Alles, was man von dir verlangt, machst du mit 200 Stunden Erfahrung in der Kinderbetreuung mit links. Falls du dich doch mal überfordert fühlst: Gib einfach Bescheid!



**WE
BRING
THE
WORLD
TOGETHER!**

#1

Das ist die Position, die AIFS im Bereich Educational Travel aktuell in Deutschland einnimmt.

0,1

So hoch ist der Profit, den wir jedes Jahr machen. Stattdessen gehen 100% unserer Gewinne an die gemeinnützige Cyril Taylor Charitable Foundation – ganz im Sinne unseres Gründers Sir Cyril Taylor.

90%

So viele unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer empfehlen uns laut einer Umfrage von 2019 unter knapp 1.300 Ehemaligen weiter.

AIFS – wofür steht das überhaupt? Ganz einfach: American Institute For Foreign Study. Weil dir das vermutlich immer noch nicht viel sagt, hier ein paar Zahlen, die uns besser beschreiben, als vier Buchstaben es tun.

Ungefähr so viele junge Menschen sind weltweit bislang mit AIFS ins Ausland gegangen.

1.800.000

Tadaa, unser Geburtsjahr! Ins Leben gerufen hat uns übrigens der großartige Sir Cyril Taylor, der bis zu seinem Tod im Jahr 2018 auch Chairman von AIFS war.

1964

So viel US-Dollar hat die Cyril Taylor Charitable Foundation im Jahr 2021 für wohltätige Zwecke gespendet.

500.000

Ziemlich genau so viele Kolleginnen und Kollegen arbeiten momentan auf der ganzen Welt daran, dass Menschen wie du eine gute Zeit im Ausland haben.

750

Die geben wir jeden Tag, damit du am Ende deines Aufenthalts sagen kannst: Das war zu 100% die beste Zeit meines Lebens!

So viele junge Menschen weltweit wagen jedes Jahr den Sprung ins Ausland mit uns.

110%

50.000

NATÜRLICH NACHHALTIG UNTERWEGS.

Als Unternehmen, das im weitesten Sinne in der Reisebranche tätig ist, sind wir uns unserer Verantwortung für die Umwelt bewusst und handeln dementsprechend nachhaltig. Umso mehr freut uns, dass wir diesen Sommer das TourCert-Siegel erhalten haben, ein Gütezeichen für besonders nachhaltige Reiseveranstalter.



Thomas Kiechle,
Geschäftsführer

Die Erde ist unser aller Lebensgrundlage – und die Basis unseres Unternehmens. Schon deshalb haben wir ein großes Interesse daran, dass unser Handeln so wenig negativen Einfluss wie möglich auf die Umwelt hat. Unser Engagement fängt im Kleinen bei uns selbst an: Wir nutzen in unseren Büros keine Plastikflaschen; wir verwenden ausschließlich recyceltes Papier; wir sparen Energie, wo es nur geht, und beziehen natürlich Ökostrom. Wir haben sogar ein „Green Team“ im Haus, das immer wieder nachhaltige Projekte ins Leben ruft. Damit natürlich lange nicht genug: Wir kompensieren auch CO₂-Emissionen unserer Dienstreisen und setzen etwa auf Freiwilligenprojekte, die sich für Umwelt und Soziales engagieren. Grundsätzlich wählen wir nur Unternehmen in den Zielländern als Partner, die ebenfalls nach Nachhaltigkeitskriterien handeln. Um zu verdeutlichen, dass es sich dabei nicht nur um hohle Phrasen handelt, haben wir uns diesen Sommer einem Audit von TourCert unterzogen, um offiziell als nachhaltiger Reiseveranstalter anerkannt zu sein.

Der Erhalt der Auszeichnung macht uns insofern besonders stolz, als das TourCert-Siegel wohl das bedeutendste seiner Art in der Reisebranche ist. Hinter TourCert steckt eine gemeinnützige Organisation, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, ökologische und soziale Verantwortung im Tourismus zu fördern. Dass unsere Bemühungen in Sachen Nachhaltigkeit von unabhängigen Gutachterinnen und Gutachtern geprüft und von einer Expertenkommission bestätigt wurden, zeigt deutlich, wie ernst es TourCert mit der Einhaltung von Standards ist. Das Zertifikat wird für uns aber kein Grund sein, sich auf diesen Lorbeeren auszuruhen. Im Gegenteil: Mit dem Erhalt der international anerkannten Zertifizierung verpflichten wir uns, das Engagement in den Bereichen Arbeitsbedingungen, Kinderschutz, Kundeninformation, Menschenrechte und Umweltschutz auch weiterhin kontinuierlich zu verbessern.

// **Wir übernehmen Verantwortung – nicht weil wir müssen sondern weil wir wollen. Unser Engagement dient den nachkommen- den Generationen und natürlich den Menschen vor Ort. TourCert ist eine tolle Bestätigung für unseren Einsatz.“**



DAS WEB WEISS MEHR!

Hier klicken und mehr über TourCert und unser Engagement erfahren.

KAUM

ZEIT?

DIE AIFS KURZPROGRAMME

ADVENTURE TRIPS

AU PAIR

CAMP AMERICA

FARMWORK AND TRAVEL

RANCHWORK AND TRAVEL

FREIWILLIGENARBEIT

SPRACHREISE

SURFCAMP

STUDIEREN IM AUSLAND

WORK AND TRAVEL

DAUER

1 bis 3 Wochen

3 bis 12 Monate

ab 9 Wochen

4 bis 12 Wochen

4 bis 12 Wochen

1 Woche bis 10 Monate

1 bis 8 Wochen

2 Stunden bis 3 Monate

ab 12 Wochen

bis 12 Monate

Wer kein ganzes oder halbes Jahr ins Ausland gehen will, der geht eben nur einen Monat oder zwei. Unsere Kurzprogramme bieten dir maximale zeitliche Flexibilität. Was dabei auf jeden Fall nicht zu kurz kommt: der Spaß, den du im Ausland haben wirst. Auf dieser Doppelseite erfährst du, welches Programm du für welche Zeiträume absolvieren kannst.

AUSLANDSPRAKTIKUM

Sammle praktische Erfahrungen im Bereich, der dich interessiert

ADVENTURE TRIPS

Erlebe Abenteuer in einer kleinen, geführten Gruppe

AU PAIR

Betreue Kinder im Ausland und werde Teil ihrer Familie

CAMP AMERICA

Kümmere dich um Kinder in einem Sommerferiencamp in den USA

FARMWORK AND TRAVEL

Pack mit an auf einer Farm in deinem Traumland

RANCHWORK AND TRAVEL

Lerne das Leben auf einer Pferderanch kennen

FREIWILLIGENARBEIT

Engagiere dich in einem Freiwilligenprojekt im Ausland

SPRACHREISEN

Verbessere deine Sprachkenntnisse direkt vor Ort

SURFCAMP

Lerne surfen an den schönsten Küsten der Welt

STUDIEREN IM AUSLAND

Studiere an einer renommierten Hochschule im Ausland

WORK AND TRAVEL

Finanziere deine Reisen durch Gelegenheitsjobs

AUSLANDSPRAKTIKUM

Bali, Irland, Kanada, Neuseeland

ADVENTURE TRIPS

Australien, Bali, Island, Japan, Kanada, Neuseeland, Südafrika, Thailand, Sansibar/Tansania, USA

AU PAIR

Australien, China, Kanada, Neuseeland, USA

CAMP AMERICA

USA

FARMWORK AND TRAVEL

Australien, Irland, Japan, Kanada, Neuseeland, Südafrika

RANCHWORK AND TRAVEL

Australien, Irland, Japan, Neuseeland, Südafrika

FREIWILLIGENARBEIT

Australien, Bali, Costa Rica, Fidschi, Ghana, Irland, Japan, Kanada, Madagaskar, Nepal, Neuseeland, Peru, Portugal, Sansibar/Tansania, Sri Lanka, Südafrika, Swasiland/Eswatini, Thailand, Vietnam

SPRACHREISEN

Australien, England, Irland, Kanada, Malta, Neuseeland, Südafrika, USA

SURFCAMP

Australien, Bali, Portugal, Südafrika, USA

STUDIEREN IM AUSLAND

Australien, Bali, Costa Rica, England, Irland, Japan, Kanada, Neuseeland, Südafrika, USA

WORK AND TRAVEL

Australien, Japan, Kanada, Neuseeland, Korea (coming soon)

KEIN

DING.

WERTVOLLE TIPPS



Sie machen den Job schon so lange, dass sie jede Frage rund um Auslandsaufenthalte im Schlaf beantworten könnten. Die Rede ist von unseren Experten, die euch an dieser Stelle Tipps zu drei wichtigen Themen geben.

Katharina



FÜR EURE TRIPS.

VERSICHERUNGEN? ABER SICHER!

Anna Houben, CareMed

Bei AIFS gilt: Safety first! Denn nichts ist uns wichtiger als deine Sicherheit. Darum lassen wir dich auch nur abreisen, wenn du ordentlich versichert bist. Die gute Nachricht ist: Wenn die Versicherungen nicht eh schon im Programmpreis enthalten sind, kannst du sie einfach und kostengünstig bei unserem Partner CareMed genau für die Dauer deines Aufenthalts abschließen. Im Standardpaket ist alles enthalten, was du für die Reise brauchst: Krankenversicherung inkl. Kostenübernahme für privatärztliche Behandlungen und COVID-19-Deckung, Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung und Gepäckversicherung. Darüber hinaus empfehle ich dir den Abschluss einer Reiserücktritts- und einer Reiseabbruchversicherung. Bleibt die Frage: Was machst du im Notfall? Einfach den 24-Stunden-Notrufservice von CareMed anrufen – dort hilft man dir schnell und unbürokratisch in jeder Situation weiter, egal wo du gerade bist.

Alle Details zur jeweiligen Versicherung findest du auf den Programmseiten der AIFS Website.

DIE ANTWORT AUF DIE GELDFRAGE.

Katharina Hovekamp

Eine der häufigsten Fragen lautet: Wie soll ich das überhaupt finanzieren? Dazu sei an erster Stelle gesagt: Es gibt sehr günstige Programme, die fälschlicherweise oft für teuer gehalten werden. Au Pair oder Work and Travel sind perfekte Beispiele dafür. Hier geht es schon unter 1.000 Euro los. Wenn du auch das Geld nicht haben solltest, kannst du es dir verdienen, indem du etwa in den Ferien jobben gehst. Viele junge Leute, die mit uns ins Ausland gehen, arbeiten direkt nach dem Abi für ein paar Monate und verreisen dann mit dem dabei verdienten Geld. Aber auch an kostspieligeren Programmen, wie zum Beispiel Studieren im Ausland, können nicht nur Kinder wohlhabender Eltern teilnehmen. So kannst du zum Beispiel AuslandsBAföG beantragen. Wie das geht – und ob du berechtigt bist –, erfährst du unter auslands-bafög.de. Außerdem ist es in einigen Ländern sogar möglich, mit einem Studentenvisum vor Ort zu jobben.

SO FINDEST DU EINEN JOB IM AUSLAND.

Nina Martens

Ob Praktikum oder Work and Travel – es gibt viele Möglichkeiten, im Ausland zu arbeiten. Aber wie findest du einen Arbeitgeber? Das hängt ganz vom Programm ab. Bei Work and Travel unterstützen dich unsere Kolleginnen und Kollegen bzw. Partner vor Ort bei der Jobsuche mithilfe von Online-Stellenbörsen, klassischen Schwarzen Brettern und praktischen Tipps. Sobald ihr gemeinsam eine Stelle nach deinen Vorstellungen gefunden habt, kannst du dich dort bewerben und im Idealfall auch vorstellen. Anders läuft das bei Farm- und Ranchwork and Travel. Hier vermitteln wir dir einfach eine Farm respektive Ranch. So ähnlich funktioniert das auch bei einem Praktikum im Ausland. Du gibst zunächst einen Bereich an, in dem du das Praktikum gern machen würdest, und wir versuchen, dich dort zu platzieren. Das hat bislang immer sehr gut geklappt. Falls noch Unklarheiten bestehen, melde dich einfach direkt bei uns.



DAS WEB WEISS MEHR!

Hier klicken und weitere Infos rund um Versicherungen erhalten.

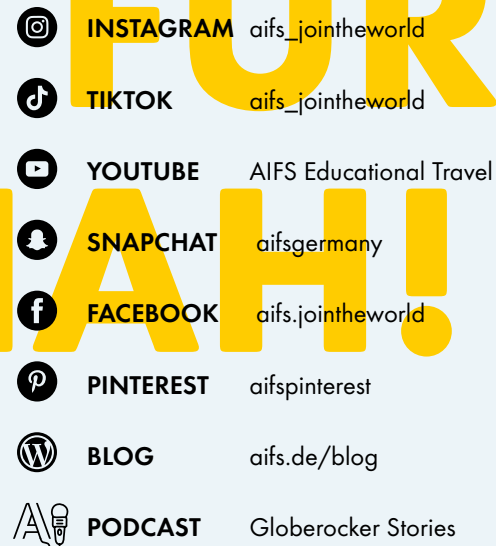
PREISE, ZEITEN UND MEHR.

Hier erhältst du einen Überblick über alle aktuellen Gap Year Möglichkeiten. Wir arbeiten stetig daran, neue Programme und Länder zu ergänzen.

Stand: Dezember 2021.
Aktuelle Preise, weitere Buchungsoptionen und noch mehr Details findest du auf unserer Website.

PREISE						
PROGRAMM	LÄNDER	ALTER	ANMELDEFRIST	DAUER	PREIS	
Adventure Trips	Australien, Bali, Island, Japan, Kanada, Neuseeland, Sansibar/Tansania, Thailand, USA	je nach Trip ab 17 bzw. ab 18 Jahre	spätestens 4 Wochen vor Programmstart	1 bis 3 Wochen	ab 750 € (ohne Flug)	
Au Pair	Australien, China, Kanada, Neuseeland, USA	ab 18 Jahre Bewerbung z. T. ab 17 Jahre möglich	spätestens 3 bis 4 Monate vor gewünschter Ausreise	3 bis 24 Monate	USA ab 590 € (inkl. Flug) China ab 990 € (inkl. Flug) Kanada, Australien, Neuseeland ab 1.990 € (inkl. Flug)	
Auslandspraktikum	Irland, Kanada, Neuseeland	ab 18 Jahre	4 Monate	4 bis 24 Wochen	ab 2.260 € (inkl. Flug) ab 1.090 € (ohne Flug)	
Camp America	USA	ab 18 Jahre	Ende März des Ausreisejahres	9 bis 12 Wochen	ab 1.190 € (inkl. Flug)	
Farmwork/Ranchwork and Travel	Australien, Irland, Japan, Kanada, Neuseeland, Südafrika	ab 18 Jahre	spätestens 2 Monate vor Programmstart	4, 6 oder 12 Wochen	ab 1.940 € (inkl. Flug) ab 970 € (ohne Flug)	
Freiwilligenarbeit	Australien, Bali, Costa Rica, Fidschi, Ghana, Irland, Japan, Kanada, Madagaskar, Nepal, Neuseeland, Peru, Portugal, Sansibar/Tansania, Sri Lanka, Südafrika, Swasiland/Eswatini, Thailand, Vietnam	je nach Projekt ab 17 bzw. ab 18 Jahre	spätestens 2 Monate vor Programmstart	1 Woche bis 10 Monate	ab 590 € (ohne Flug, für 2 Wochen)	
Homestay & Tutoring China	China	ab 18 Jahre	spätestens 3 Monate vor gewünschter Ausreise	3 bis 12 Monate	ab 990 € (inkl. Flug)	
Sprachreisen	Australien, England, Irland, Kanada, Malta, Neuseeland, Südafrika, USA	ab 16 Jahre	spätestens 4 Wochen vor Programmstart	1 bis 8 Wochen	ab 360 € (ohne Flug, für eine Woche)	
Studieren im Ausland	Australien, Bali, Costa Rica, England, Irland, Japan, Kanada, Neuseeland, Südafrika, USA	je nach Hochschule ab 17 bzw. ab 18 Jahre	je nach Hochschule ca. 2 bis 4 Monate vor Ausreise	12 bis 50 Wochen	ab 6.500 € (inkl. Flug, für ein Semester)	
Surfcamps	Australien, Bali, Neuseeland, Portugal, Südafrika, USA	je nach Land ab 17 bzw. ab 18 Jahre	spätestens 4 Wochen vor Programmstart	1/2 Tag bis 14 Tage Surfcamp oder 90 Tage Surf Academy	ab 260 € (ohne Flug)	
Work and Travel	Australien, Japan, Kanada, Neuseeland, Irland	ab 18 Jahre	spätestens 8 Wochen vor Programmstart	bis 12 Monate	ab 1.480 € (inkl. Flug) ab 760 € (ohne Flug)	

AIFS IST IMMER FÜR DICH NAH!



ZENTRALE FÜR DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH UND DIE SCHWEIZ

Unsere Zentrale für die deutschsprachigen Länder befindet sich in Bonn. Hier finden regelmäßig Infoveranstaltungen statt, bei denen du dich kostenlos und unverbindlich über unsere Programme informieren kannst. Auch in unseren Zweigniederlassungen in Wien und in Zürich informieren dich unsere Kolleginnen und Kollegen regelmäßig über unser Angebot.

AIFS EVENTS

Regelmäßig findest du uns auf Messen oder Infoveranstaltungen, von denen viele auch online stattfinden. Hier beantworten wir alle Fragen in Vorträgen oder in persönlichen Gesprächen. Dabei berichten auch ehemalige Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus erster Hand von ihren Erlebnissen.



DAS WEB WEISS MEHR!

Hier klicken und weitere Infos über unsere Events erhalten.

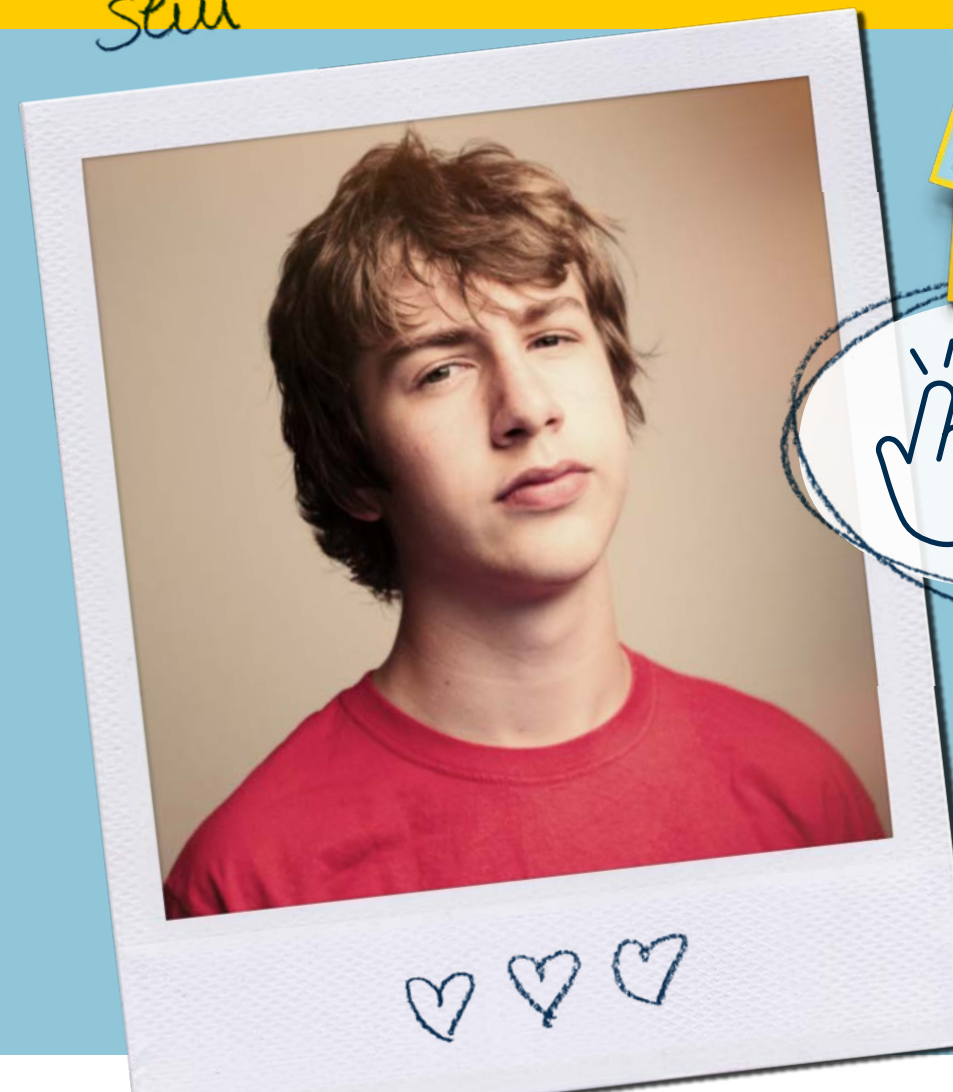
IMPRESSUM

Redaktion: AIFS, Bonn – Konzept und Gestaltung: Salon Deluxe, Köln – Produktion: inpuncto:asmuth gmbh, Bonn/Köln – Stand: November 2021
Vielen Dank an unsere Fotografen Mischa Lorenz und Fabian Wybiralla, unsere Models und unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer für ihre schönsten Bilder sowie www.pixabay.de, www.pexels.com und www.unsplash.com. Alle Bildnachweise auf aifs.de

DIE SCHNELLSTE ART, DEINEN KLEINEN BRUDER LOSZUWERDEN.

HI! DAS MAGAZIN FÜR
~~DEIN~~ HIGH-SCHOOL-JAHR.

sein



**HIER
GRATIS
BESTELLEN!**





Auf in die Welt!

Hier klicken und AIFS Tripfinder starten.

